

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

6. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 6. September 1935.

Nummer 1514

Resultatlose Völkerbundsratssitzung

Die Italiener wollen am 15. September in Abessinien einmarschieren

Die Sitzung des Völkerbundes

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Nach einer kurzen Geheim Sitzung, die am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr begann, trat der Völkerbundsrat um 4.30 Uhr in die öffentliche Sitzung ein. Der Ratspräsident, der argentinische Gesandte in Bern, Ruiz Guinaza, gab bekannt, dass der Schiedsspruch des italienisch-abessinischen Schlichtungsausschusses über den Walwal-Zwischenfall, der die einstimmige Entscheidung der 5 Schlichter darstelle, übergeben worden sei und dem Völkerbundsrat sobald wie möglich vorgelegt werden soll. Der Rat habe jedoch in seiner letzten Sitzung beschlossen, die italienisch-abessinischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit zu prüfen. Bevor dieser Programmpunkt jedoch zur Verhandlung kommen könne, wünsche der Rat, Edens Bericht über die zwischen den drei interessierten Hauptmächten stattgehabten Verhandlungen zu hören. Edens Erklärung, die dann folgte, bestand aus zwei klar voneinander getrennten Teilen, erstens aus dem Bericht über die vorbereitete Zusammenarbeit mit der französischen Regierung bei den Pariser Verhandlungen, und zweitens aus der Erklärung der britischen Regierung. Im ersten Teil gab Eden einen umfassenden Überblick über den Verlauf der britisch-französisch-italienischen Verhandlungen in Paris und das Angebot des Völkerbundes einer englisch-französisch-italienischen „Hilfe“ für Abessinien, bei welche den italienischen Interessen weitestmögliche Berücksichtigung geschenkt war. Dann betonte Eden im Namen der britischen Regierung nachdrücklich, dass England alles versuchen werde, eine friedliche Lösung des Konflikts zu sichern, und dass England sich der Verpflichtungen, die aus dem Völkerbundsstatut entstanden und für alle Regierungen bindend seien, voll bewusst sei. Eden betonte, dass weder ein wirtschaftlicher noch ein politischer Konflikt zwischen Italien und Grossbritannien bestände. In dieser Angelegenheit handle England nur als Mitglied des Völkerbundes.

Dann erklärte Laval mit sichtlich Ueberzeugung, dass Frankreich für das Völkerbundsstatut eintrete. Keine Regierung habe in der Vergangenheit härter für den Pakt gekämpft als Frankreich. Erst in der letztjährigen Saarfrage und in dem ungarisch-jugoslawischen Disput seien die Lösungen durch die loyale Zusammenarbeit der verantwortlichen Mächte herbeigeführt worden. Laval erwähnte dann die Klagen gegen Abessinien, die Italien dem Völkerbundsrat vorzulegen im Begriff sei, welcher sie mit grösster Sorgfalt prüfen werde. Laval schloss mit den Worten: „Wir alle haben den Willen, die Verpflichtungen des Paktes einzuhalten, und wir alle wollen den Frieden“.

Aloisi folgte mit einer längeren Erklärung und sagte, dass die italienische Denkschrift zur Uebergabe an den Rat bereit sei, und setzte auseinander, warum die Italien in Paris gemachten Vorschläge nicht angenommen werden könnten. Selten hat eine Völkerbundsratssitzung ein so allgemeines Interesse gefunden. Fast alle Delegationen waren doppelt so stark vertreten wie gewöhnlich. Pressevertreter und Photographen füllten die Vorhallen, die ein Bild unaufhörlicher Erregung boten.

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Auf die lange Rede Aloisis folgten mehrere kurze Ansprachen. Darauf vertagte der Präsident die Sitzung, ohne anzugeben, wann die nächste Sitzung stattfinden soll. Er kündete an, dass der abessinische Vertreter sich das Recht vorbehalten habe, eingehend auf die Punkte zu erwidern, die in der italienischen Rede und in der italienischen Denkschrift aufgestellt seien. Es ist daher anzunehmen, dass zur Zeit der Rat sich mit anderen Fragen beschäftigen und erst auf den abessinischen Konflikt zurückkommen wird, nachdem die grossen Mächte erschöpfende, direkte Verhandlungen miteinander in der Angelegenheit geführt haben.

Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Während der Sitzung des Völkerbundsrats wurde der Wortlaut des Schiedsspruchs des Schlichtungsausschusses ein 11 Seiten umfassendes Schriftstück über

den Mitgliedern verteilt. Zu dem Walwal-Zwischenfall sagte das Dokument, dass der Bezirk der wegen seines reichlichen Wassers besonders wichtig ist, von Nomadenstämmen bewohnt wird. Die Gegend stehe unter italienischer Herrschaft und werde seit 1928 von den italienischen Behörden des Somallandes verwaltet, sodass die italienischen Behörden seit 1930 die Ueberzeugung gewonnen haben, dass Walwal italienisch sei während die abessinischen Behörden gleichfalls überzeugt seien, dass Walwal Abessinien gehöre. Der Schlichtungsausschuss kommt dann zu dem Beschluss, dass: 1.) Weder die italienische Regierung noch ihre Vertreter für den Walwal-Zwischenfall verantwortlich gemacht werden können und dass 2.) die abessinische Regierung kein Interesse daran gehabt habe, den Walwal-Zwischenfall zu provozieren, aber die Haltung der lokalen Behörden eine derartige gewesen sei, dass sie den Eindruck erwecken konnte, den Angriff beabsichtigt zu haben. Das beweise jedoch nicht, dass die abessinischen Behörden für den Zwischenfall verantwortlich gemacht werden können.

Die italienische Denkschrift an den Völkerbund.

Rom, den 4. September, (Transocean C.N.) Die von den heutigen Abendzeitungen hier veröffentlichte Denkschrift der italienischen Regierung an den Völkerbundsrat ist fast drei Seiten lang und schildert die Versuche Italiens, zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit in wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten zu gelangen. Die Denkschrift erklärt, dass in den letzten 40 Jahren die Beziehungen zwischen Italien und Abessinien durch folgende vier Tatsachen erschwert seien, nämlich:

(1) Die Weigerung Abessiniens, die Grenzen zwischen seinem eigenen Gebiet und den italienischen Kolonien endgültig zu bestimmen und die nachfolgende ständige unzulässige Besetzung italienischen Gebiets durch Abessinien.

(2) Beständige Verletzung der Immunität der diplomatischen und konsularer Vertreter Italiens in Abessinien.

(3) Fortgesetzte Missachtung des Lebens und Eigentums italienischer Staatsangehöriger in Abessinien, deren wirtschaftliche Entwicklung auf allen Seiten behindert wurde.

(4) Heftige Angriffe auf das Leben und Eigentum italienischer Staatsangehöriger auf italienischem Boden.

Diese vier Punkte, sagt die Denkschrift, rechtfertige die Behauptungen der italienischen Regierung, dass Abessinien offen und absichtlich alle Italien gegenüber eingegangenen Verpflichtungen missachtet, und im besonderen die direkt zwischen Abessinien und Italien gezeichneten Verträge verletzte. Diese Verletzungen seien nicht vereinzelt sondern systematisch und programmäßig. Dann erhardt die Denkschrift diese vier Punkte durch die Aufzählung von Beweisen für die einzelnen Fälle in grosser Ausführlichkeit.

Der zweite Teil behandelt die abessinische Haltung gegenüber dem Völkerbund. Darin wird behauptet, dass Abessinien die übernommenen Verpflichtungen, besonders in Hinsicht auf Abschaffung der Sklaverei, nicht erfüllt habe. Kein Mitglied des Völkerbundes habe irgendein Recht unter dem Statut, Rechte zu fordern, bis es seine Verpflichtungen erfüllt habe. Abessinien sei eine dauernde Gefahr für Italien, da es die ostafrikanischen Kolonien unaufhörlich bedrohe. Abessinien habe sich durch sein eigenes Verhalten ausserhalb des Bereiches des Völkerbundes gestellt und sich des Vertrauens unwürdig erwiesen, das in ein Land gesetzt wird, welches als Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wird.

Die Italiener wollen am 15. September einmarschieren

Mussolini beruft ausserordentliche Kabinettsitzung.

Rom, den 4. September (Transocean C.N.) In hiesigen, gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, dass Ministerpräsident Benito Mussolini für heute einen ausserordentlichen Ministerrat einberufen hat, um endgültige Entscheidungen betreffs des

Ostasien - Telegramme

Chinesisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit noch in weiter Ferne

Nanking, den 5. September. Mr. Tang Yu Yen, der Vizeminister für Auswärtiges, erklärte heute, dass die chinesisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit, wie sie in den fremden Zeitungen gemeldet werde, nur auf Vermutungen beruhe und noch in weiter Ferne liege. Sollte eine derartige Zusammenarbeit zu gegenseitigem Vorteil und in Gleichberechtigung Wirklichkeit werden, so sei das für beide, China und Japan, zu begrüssen, aber es sei noch lange nicht so weit. Der Wirtschaftsrat in Hopel wurde von chinesischen Wirtschaftsführern, wie Herrn Chow Tso-Min, gegründet, und sein Zweck sei nicht misszuverstehen. (Yi Shih Pao)

Sechste Plenarsitzung des C.E.C. verschoben?

Nanking, den 5. September (Reuter) Es sind Gerüchte im Umlauf, dass die meisten Mitglieder des Zentral-Exekutiv-Komitees der Kuomintang, die jetzt über alle Teile des Landes verstreut sind, nicht zur Zeit in Nanking eintreffen können, um an der 6. Vollversammlung des Zentral-Exekutiv-Komitees teilzunehmen. Die Parteibehörden planen deshalb, die Versammlung bis zum Oktober zu verschieben. Dieser Bericht ist jedoch in amtlichen Kreisen noch nicht bestätigt.

Luftverkehr in Szechuan

Chungking, den 5. September (Reuter) Die China National Aviation Corp. hat jetzt vollständige Pläne für die Errichtung einer Luftverkehrslinie zwischen Szechuan und Sikong ausgearbeitet. Wenn sich der Betrieb der Linie erfolgreich erweist, soll sie bis nach Lhasa in Tibet ausgedehnt werden. Nach den Versuchsplänen der Gesellschaft wird die Chengtu-Sikong-Luftlinie über die vier Stationen Yaang, Luling, Kangting und Patang führen. Am 10. September soll ein Probeflug von Chengtu nach Yaang an der Szechuan-Sikong-Grenze gemacht werden. Wenn dieser Probeflug günstig ausfällt, wird er nach Luling und Kangting weitergeführt.

Autostrasse Szechuan-Sikong

Chungking, den 5. September (Reuter) Auf direkten Befehl Marschall Chiang Kai-schecks treffen die Provinzialbehörden von Szechuan Vorbereitungen für den Bau einer Automobilstrasse zwischen Szechuan und Sikong. General Liu Wen-huei, der Präsident der Verwaltungskommission von Sikong, hat von Marschall Chiang den Auftrag erhalten, dafür Sorge zu tragen, dass die Strasse vor Ende November dieses Jahres fertig gestellt wird.

Eurasia bestellt Flugzeuge

Schanghai, den 5. September (C.N.) Um die Luftverkehrslinie der Eurasia Aviation Corp. von Sian nach Chengtu sobald wie möglich eröffnen zu können, hat die Gesellschaft bereits bei einer deutschen Flugzeugfabrik zwei Riesenflugzeuge bestellt. Eines derselben startete gestern von Berlin nach China. Das Flugzeug wird am 9. September in Schanghai erwartet.

Han Fu-chu fordert weitere Mittel für Fluthilfe.

Nanking, den 5. September (C.N.) General Han Fu-chu, der Gouverneur von Schantung, hat wieder an das Reichsamt der Exekutive telegraphiert und neue Mittel für dringende Hilfszwecke angefordert, da die Flutlage in Schantung sich noch ernster gestaltet hat. Es verlautet, dass das Reichsamt der Exekutive die Angelegenheit dem Finanzministerium zur Erledigung überwiesen hat.

Feldzuges gegen Abessinien zu treffen. Der Duce soll beabsichtigen, den 15. September als Angriffstag zu bestimmen. Es heisst, dass an diesem Tage italienische Truppen die Grenze von Erythrea nach Abessinien überschreiten und auf Adaua marschieren werden.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 3)

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin, Woodrow Wilson Street 10.
Mit der Leitung der Zeitung beauftragt: Dr. O. Ohlwein.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. W. Krey.
Für den geschäftlichen Teil verantwortlich: A. F. Wetzel.
Vertr. in Peiping: W. Hartmann, 77 Kan Mien Hutung — [Tel. 3864 East.]

Fernsprecher 52277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Briefe sind zu richten an die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“, nicht an Einzelpersonen.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
Einzelnnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr \$ 21.80. Halbjahr \$ 12.90. Monat \$ 2.65 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Offener Brief an Alfred Rosenberg

Als Sie mir vor fünf Jahren Ihren soeben erschienenen *Mythus des 20. Jahrhunderts* mit einem guten Wort innerer Verbundenheit schenken, nahm ich das Buch, fuhr in mein Haus am See und verschlang diese Enzyklopädie einer nationalsozialistischen Weltanschauung. Ich erlebte durch Ihr Werk, dass der National-Sozialismus nicht nur eine politische Sendung in sich trug, sondern als Aufruf und Forderung eine seelische und geistige Wandlung des deutschen Menschen voraussetzte. Ich sehe noch wie heute das skeptische Lächeln Ihres Gesichtes, als ich dem Buch eine Auflage von viele hunderttausenden Exemplaren voraussagte. Ihre Zweifel schienen recht zu behalten, denn noch nie hatte ich einen derartigen literarischen Bumerang erlebt, als mit meinem Referat über dieses Bekenntnisswerk. Ich erhielt meine Besprechung von allen Seiten zurück.

Die Zeiten haben sich geändert. Neben Adolf Hitlers legislativem „Mein Kampf“ war Ihre Systematik der Gestaltenkämpfe unserer Zeit besonders berufen, Aufschluss zu geben über Gesinnung und geistige Grundlage der Bewegung. Immer wieder muss hier für eine weitere Öffentlichkeit eingeschaltet werden, dass es sich nicht um eine Dogmatik der Partei, sondern um das Bekenntnis einer Persönlichkeit handelt.

Wo Licht wird, bilden sich Schatten, und so gelistete um das Fanal Ihres Werkes auch sehr bald das Schattenspiel der Dunkelmänner!

Ihr langes, geduldiges, nachsichtiges Schweigen wurde als Schwäche ausgelegt, und stellig häufiger erschienen so Broschüren, die sich an Ihnen rieben, um zu zünden.

Mitten im Mal ertellen Sie nun diesen Herrschaften Ihre Antwort.

Ich kann all den Braven, die so gern diskutieren, ohne durch Sachkenntnis getrübt zu sein, die Ihr Wort in die sogenannte Waagschale werfen, ohne sich gewissenhaft durch die Gewissenhaftigkeit Ihres *Mythus* durchgearbeitet zu haben, nur empfehlen, jetzt wenigstens diese 104 Seiten deutsche Prosa zu lesen.

Hat man die Streitschriften Luthers und seiner Zeitgenossen studiert, verwundert man sich zunächst über die verhaltene Ruhe, über die geistige Disziplin Ihrer Entgegnung. Der Tenor Ihrer Sätze ist scheinbar ohne jede Erregung.

Man fühlt wohlwiegend, hier geht es einem Manne um die Sache seines guten Gewissens. Die ganze Leidenschaft Ihrer Ueberzeugung hat sich in die Beweiskraft der Thesen verlagert, die Sie damals in der Angriffszeit aufstellten und von denen Sie heute keine Hand breit preisgeben brauchen.

Die „ecclesia militans“ hatte einen kleinen frischfröhlichen Franktireurkrieg gegen Ihre Person eröffnet. Sie hatte damit kalkuliert, dass man Sie wissenschaftlich umbringen könne.

Dieses scheinheilige Verfahren erlebte seit einigen Jahrhunderten häufig seine bewährte Erprobung; denn Rom kannte die deutsche Gründlichkeit sehr gut. Bewies man — und sei es durch einen Trugschluss, durch ein Taschenspielerkunststück — dass ein Autor wissenschaftlich nicht ernst zu nehmen sei, gleich fiel die Unruhe seiner Seele und damit die allein wesentliche Frage nach der Berechtigung seiner Gewissenskämpfe ohne weiteres unter den Tisch. Der Kirche kam es dabei nicht auf die sittliche Notwendigkeit und innere Reinheit einer seelischen Erhebung an, sondern auf den Schein des Rechtes.

Sie hatte die zweitausendjährige Erfahrung für sich, dass der Schlaf der Welt das beste Geschäft für Konsolidierung ihrer Macht war und blieb.

Sie stellte also in dergleichen Fällen der unruhigen erwachenden oder gar erwachten Seelenseligkeit eines Laien die Routine eines jesuitischen Kopfes gegenüber; und dieser bewies fingerfertig, auf dergleichen Advokatenkniffe geschult, an der Hand der Unfehlbarkeit der Kirche die wissenschaftlich geringe Fundierung seines Gegners. Die Schrift dieses also Erledigten kam auf den Index, und die wohlbehütete Herde schaute stirnrunzelnd, ohne eine blasse Ahnung um was es eigentlich ging, mit der Ueberheblichkeit, die dem wahren Christenmenschen so wohl ansteht, von oben auf das verirrte Schaf.

Diese Kreise der Dunkelmänner und noch dunkleren Hintermänner hatten zwei bewährte Spekulationen auf Lager:

Erstens, man versucht einen Keil zwischen den Führer und Sie zu treiben. Man sagt etwa, dass der Kanzler ein positiver Christ sei, dass er also, um sein Christentum zu erweisen, diesen Neuhelden Rosenberg (Achtung, lieber flüchtiger Leser, da ist der Trick! Schon ist Rosenberg als Heide abgegollt!) wie weiland Abraham der Kirche schlachten müsse. Aber Rosenberg fiel ihnen nicht zum Opfer. Der Führer hat nämlich von der Kampfzeit her einen Grundsatz, er glaubt, dass ein Mann, über den seine politischen Gegner oder früheren Gegner am wildesten herfallen, dass dieser Mann etwas von einem „domini canes“ an sich haben muss, von einem Getreuesten seines Herrn.

Zweitens, ich erwähnte es schon, appellierte man an den Bildungstrieb des guten Deutschen. Man erklärte also mit anonymer Stosskraft Rosenberg zum Pseudowissenschaftler. Dabei verriet man leider wieder eine grobe Unkenntnis der durch den Nationalsozialismus unbedingt veränderten Lage. Man übersah, dass Deutschland sehr wachgeworden ist gegenüber dem Tabu eines absoluten, abgestempelten Hochmutes der pharisäischen Schriftgelehrten.

Der gesunde Menschenverstand ist im Dritten Reich nicht länger zu unterschätzen, noch zu entwerten. Im Gegenteil, dieses Reich ist gerade dabei, unter dem Jubel des gesamten aufatmenden verjüngten Volkes dem gesunden Menschenverstande, dem unverbildeten Wesen und Charakter der Nation zu Wort und Werk zu verhelfen. Diskussionen, die früher tödlich wirken konnten, ich erinnere an die unübersehbaren Siegesalleen der römischen Kirche in Form von Scheiterhaufen, haben im 20. Jahrhundert ihren Sinn verloren.

Wir sehen, die anonymen Stillisten vergriffen sich samt und sonders in den Mitteln. Sie wurden entweder zu persönlich oder zu sachlich. Sie glaubten entweder Ihre Person zusetzen zu können oder sie glaubten, ihre vorgetäuschte Sachlichkeit sei ohne weiteres unfehlbar, einfach weil sie a priori göttlich sei. Sie vergessen dabei leider, dass diese Göttlichkeit unter ihren irdischen Händen vom historischen Glanze verloren hat, und zwar weil diese Färsprecher im Lauf der Geschichte den heiligen Anteil allzu häufig mit ihrem persönlichen Vorteil verwechselten. Diese Leute schalten Sie, Alfred Rosenberg, einen Heiden, weil sie hochmütig waren. Wären sie demütig gewesen, wie es Ihnen vom Beruf aus zukam, hätten sie sich selber heldischer Vergehen beschuldigt. Es wäre für Sie, Alfred Rosenberg, praktisch gesprochen fatal gewesen, wenn sich diese frommen Brüder als reine Christen erwiesen und gesagt hätten: ja, die Gewissenhaftigkeit dieses Mannes mag sie groß sein, mag sie weh tun, mag sie über das Ziel schießen, sie hat im Grunde recht. Wir sind verweilt und wir wollen die Vorwürfe dieses Mannes als Zeichen der Zeit anerkennen, und wir wollen sie entkräften, wir wollen mit ganzer Seele zu unserer Idee zurück. Um dieser herrlichen, überirdischen Idee willen ist uns jede Seele recht, ist uns jeder Anlass kein Grund zu schimpfender und dialektischer Abkehr, sondern ein geliebter Grund zu edler, tapferer Einkehr und Heimkehr!

Wäre es der Kirche nicht um die Macht und politische und wirtschaftliche Vormacht gegangen, sondern um die Unantastbarkeit der göttlichen Allmacht, sie hätte Sie, Alfred Rosenberg, etwa derartig entkräftet. Sie hätte vielleicht sogar aus der Klugheit heraus sagen können:

Dieser Mythus ist uns eine Messe wert!
Nichts davon!!

Unsichtbare Wühlmäuse lässt man an einzelnen Wurzeln nagen, aber nirgends blitzt eine männliche Axt gegen den Stamm Ihres organischen Werkes.

So erklärt sich wohl, dass Ihre Antwort eine fast schmerzliche Heterkeit atmet. Keine Aggressivität gegen Gläubige, sondern ein Einsatz für Verzweifte, Verlassene und Enttäuschte, das ist die Stimmlage dieser Schrift.

Die Kirche stellt sich als alleinseligmachende Institution des Heiligen Geistes hin. Sie, Alfred Rosenberg, beanspruchen für sich, Ihr Werk und Ihre Weltanschauung die Freiheit des Geistes. Sie greifen nicht an, Sie greifen ein.

Sie wollen den Millionen helfen, die die Kirche verlor. Nicht Sie, Alfred Rosenberg, sind schuld am kirchlichen Treibholz unserer Zeit, sondern die Vergangenheit der Kirche, die sich um ihre politische Stellung und Machtstellung kümmerte, statt um das Seelenwohl der ihr Anvertrauten. Soviel prinzipiell,

KURZNACHRICHTEN

Ein furchtbarer Wirbelsturm traf die „Florida Keys“ und richtete gewaltigen Schaden an. Es sollen über 500 Menschen ihr Leben verloren haben. Die genaue Zahl kann erst festgestellt werden, wenn die Rettungsmannschaften in das verwüstete Gebiet eingedrungen sind.

Es wird jetzt bekannt, dass nach offizieller Feststellung Sir Malcolm Campbell bei Aufstellung seines letzten Geschwindigkeitsrekords auf dem Lande eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 301,337 Stundenmeilen erreichte.

Die im Bau befindliche Fabrikanlage zur Herstellung von flüssigen Treibstoffen als Kohle bei Seaham Harbour, in den Durham-Kohlenfeldern, soll in wenigen Wochen die Arbeit aufnehmen. Sie wird täglich etwa 500 Tonnen Kohle verarbeiten und jährlich etwa 4 Millionen Gallonen Benzin, 4 Millionen Gallonen Dieselöl und 100 000 Tonnen rauchlosen Brennstoff sowie eine Reihe wertvoller Nebenprodukte herstellen. Die Gesellschaft beabsichtigt den Bau einer zweiten Fabrik gleichen Umfangs.

Präsident Roosevelt billigte die Ausgabe von 3 Millionen Dollar für die Vorarbeiten an dem Kanalprojekt durch den nördlichen Teil der Halbinsel Florida, die Seereise von New York nach dem Golf von Mexiko wird durch diesen Kanal um volle 2 Tage verkürzt. Der Kanal soll bei Jacksonville am St. John-Fluss beginnen und bei Fort Ingalls an den Cedar Keys enden. Die Gesamtbaukosten sollen sich auf etwa 110 Millionen Dollar belaufen.

Der Suez-Kanal wird von den Italienern in der letzten Zeit sehr stark benutzt. In den letzten zwei Tagen fuhren wieder 10 italienische Dampfer durch den Kanal nach Ostafrika. Drei von ihnen hatten im ganzen 7000 Mann Truppen an Bord und waren mit Kriegs- und Baumaterial beladen.

Der amerikanische Staatssekretär Henry Morgenthau, Jr., beabsichtigt in diesen Tagen eine Reise nach Europa zu machen, angeblich zu seinem Vergnügen, aber es verlautet von anderer Seite, dass er die Möglichkeiten der internationalen Stabilisierung der Währungen während seiner Reise durch den Kontinent studieren soll.

Im einzelnen auf Ihr Buch eingehen, ist unmöglich. Es ist so stark, und in seiner inneren Folgerichtigkeit so zwangsläufig, dass man das Ganze abschreiben müsste, will man sich nicht einer falschen Betonung schuldig machen. Wir kulturpolitischen Diener des Nationalsozialismus können Ihnen nur danken, denn Ihre klare Antwort hat die Situation geklärt. Wer nicht für uns ist, ist wider die Sache!

Und wer wider die Sache ist, dem geben wir den guten Rat: keine Devisen zu schleppen, auch auf dem Papier nicht, auch in der Buch-Führung nicht! Für strenge Gesetze ist gesorgt. Und für Einhaltung dieser Gesetze sorgen wir! In treuer Kameradschaft und Kampfgemeinschaft
Hanns Johst

Ein junger Deutscher über die NSV

Wie weit die NSV und Ihr Gedankengut in die Seelen unserer jungen Volksgenossen Eingang gefunden hat, zeigen folgend Auszüge aus einer Arbeit eines Oberprimars.

National ist das Werk der NS Volkswohlfahrt, es erfasst und umfasst die ganze deutsche Nation, das ganze deutsche Volk. Sozialistisch ist, was es erstrebt. Es ist Abkehr vom liberalistischen Eigennutz, der in den Mitmenschen nur das Werkzeug zur eigenen Bereicherung, nicht aber die Glieder zum Volksganzen sah. Darum erstrebt dieses Werk Volkswohlfahrt, Volksglück und Volksfrieden, nicht Einzelgedelhen auf Kosten anderer.

Auch wenn der letzte Arbeitslose tätig ist, wird die NS Volkswohlfahrt bestehen bleiben. Nicht nur, weil auch dann noch nicht die äussere Not vollkommen beseitigt sein wird, sondern noch aus einem anderen Grunde. Zum Abschluss des Winterhilfswerkes 1934/35 hatte der Führer gesagt: „Wohl könnte man durch Steuererhebungen 360 Millionen Mark bereitstellen, aber dann nähme man diesem Werk das wertvollste, die Freiwilligkeit, mit der ein Volk seinen notleidenden Brüdern und Schwestern durch persönliches Opfern der einzelnen zu Hilfe kommt.“ Die Freiwilligkeit, ohne jeden gesetzlichen Zwang, ist eben auch bei der NSV das Wertvollste.

Die NSV lindert die äussere Not umfassender, reicher, mannigfaltiger als alle früheren Einrichtungen dieser Art es vermochten; denn der Kampf gegen die äussere Not ist echt und damit wirkungsvoll geworden. Früher beeinträchtigte Parteifürsorge und Standesdünkel den Wert jeder einzelnen Gabe. Aus Selbstsucht ward gegeben, mit Neid genommen. Heute ist das anders geworden.

STADTNACHRICHTEN

Yin Tung Die gestrige Meldung von Herrn Yin Tungs Berufung ins Eisenbahnministerium nach Nanking wurde von zuverlässiger Seite in Abrede gestellt. Herr Yin Tung soll nach wie vor den Direktorposten bei der Peping-Mukden-Bahn bekleiden.

Hundebliss Am Mittwoch Abend wurde eine junge Dame, die in einer deutschen Firma angestellt ist, in der Pao Shan Li, in der britischen Konzession, von einem deutschen Schäferhund ins rechte Bein gebissen. Sie berichtete den Vorfälle sofort der britischen Polizei, die ihr den Rat erteilte, sich unverzüglich ins Pasteur-Institut zur Behandlung zu begeben. Inzwischen wurde der Hund zur Untersuchung auf Tollwut in Polizeigewahrsam genommen.

Freie Pässe Die chinesischen Behörden haben sich bereit erklärt, allen alten und armen Russen, die zur Zeit im Heim für russische Invaliden wohnen, kostenlos Pässe zu verabfolgen.

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

Italien wollte seine Gesandtschaftswache in Addis Abeba verstärken.

Addis Abeba, den 4. September (Transocean C.N.) Die abessinische Regierung hat das Gesuch der italienischen Gesandtschaft um die Erlaubnis für die Verstärkung der Gesandtschaftswache in Addis Abeba um 200 Mann und mehrere Maschinengewehrabteilungen endgültig abgelehnt.

Der Völkerbund hat zwischen Italien und Abessinien zu wählen.

Aloisi an die internationalen Pressevertreter.

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Entgegen dem üblichen Verfahren empfing der italienische Delegierte, Baron Aloisi, die internationalen Pressevertreter am Mittwoch Abend und erbot sich, ihre Fragen zu beantworten. In seinen Antworten betonte Aloisi, dass Italien entschlossen sei, freie Hand in Afrika zu behaupten. Auf die Frage, ob Italien beabsichtige, aus dem Völkerbunde auszutreten, erwiderte Aloisi, der Völkerbund müsse zwischen Italien und Abessinien wählen. Auf die Frage, ob Italien durch die Zeichnung des Kellogg-Paktes in seiner militärischen Tätigkeit gehindert werde, antwortete Aloisi, dass Italien ebenso wie Grossbritannien bei der Zeichnung des Vertrages den Vorbehalt gemacht habe, dass er auf Kolonialgebiete keine Anwendung finden solle.

Italien kauft 325 Tanks in Frankreich

Paris, den 4. September (Transocean C.N.) Die „Humanite“ berichtet, dass Italien bei der bekannten französischen Automobilfirma „Renault“ 325 Tanks für Lieferung zum 1. Oktober bestellt hat. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt.

Eine Anzahl hervorragender italienischer Persönlichkeiten wurde vor kurzem von dem französischen Marineminister Pietry durch die Renaultwerke geführt und nach Beendigung dieses Besichtigungsbesuchs wurde ein Auftrag erteilt. Die Zeitung erinnert hierbei an den Besuch des ehemaligen italienischen Luftministers Balbo, der mit dem französischen Minister über Lieferungen von Kriegsmaterial verhandelte und Aufträge für Flugzeuge erteilte.

Italien kauft Trinkwasser für seine Truppen in Ostafrika

Aigler, den 4. September (Transocean C.N.) Die italienische Regierung zeichnete am Mittwoch in Bone einen Kontrakt für die regelmässige Lieferung grosser Mengen Trinkwasser an die Truppen in Ostafrika. Ägyptische Firmen kauften hier auch grosse Mengen Getreide für Lieferung nach Erythra.

Abessinien dankt der französischen und britischen Regierung für ihre Friedensbemühungen

Paris, den 4. September (Transocean C.N.) Der Kaiser von Abessinien sagte dem Korrespondenten der Pariser Zeitung „Le Journal“: „Wir sind den französischen und britischen Regierungen dankbar für ihre Bemühungen für den Frieden. Wir freuen uns ebenso, dass die öffentliche Meinung in diesen beiden Ländern Abessinien günstig ist.“ Der Kaiser fügte hinzu, dass Abessinien niemanden bedrohe, und dass alle seine Bemühungen auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet seien. Zum Schluss sagte er noch: „Wenn unser Gebiet überfallen wird, werden wir uns bis auf den letzten Mann verteidigen.“

(Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

Leser!

Wird für Deine deutsche Zeitung!



Freitag den 6. September.

Capitol: „Let's Live tonight.“

Empire: „Woman in the dark“

Grand: „Jungle Trap“

Forum: Hai-Alai—Dachgarten

Frolic: Garten—Neues Tanzprogramm, 22 Uhr.



Fahrradbesitzer werden gewarnt, sorgfältig auf ihre Fahrräder aufzupassen, da in den letzten Tagen eine Diebesbande hier tätig ist, die sich besonders für die Nummernschilder an den Fahrrädern interessiert und sie an sich nimmt.

Trotzdem das chinesische Nachsommer Herbstfest bereits vor der Tür täglich heisser steht, macht der diesjährige Sommer immer noch keine Miene, Tientsin und Nordchina zu verlassen. Nach wenigen erfrischend kühlen Tagen infolge des kurzen aber kräftigen Gewitterregens vor etwa 10 Tagen setzte die Hitze mit erneuter Kraft ein. Die amtliche meteorologische Tabelle der Britischen Munizipalität zeigt folgendes Ansteigen der Temperaturen:

| Tag | Temperatur (Fahrenheit) |
|------------------------|-------------------------|
| Donnerstag, 29. August | 84° |
| Freitag, 30. " | 89° |
| Sonnabend, 31. " | 90° |
| Sonntag, 1. September | 94° |
| Montag, 2. " | 95° |
| Dienstag, 3. " | 96° |
| Mittwoch, 4. " | 97° |
| Donnerstag, 5. " | 97° |

Aus Peping eintreffende Reisende berichteten, dass dort gestern sogar eine Temperatur von 101° Fahrenheit gewesen sei. Hoffentlich behalten unsere Wetterpropheten nicht recht, die aus dieser unnormalen Erscheinung einen lang anhaltenden, sehr strengen Winter vortausagen.

Peiping

Deutsche Botschaft

Das amtliche Sommerquartier der Deutschen Botschaft in Peitaiho ist am 5. September d.J. geräumt worden. Herr Botschafter Trautmann ist mit seiner Familie wieder in Peping eingetroffen, ebenso die Beamten, die dort zur Dienstleistung herangezogen worden waren.

SONDERANGEBOT

Schreibpapier

extra-dünn u. kräftig,
geeignet für Luftpost.
Per Block, einschliesslich Umschläge
\$ 0.80



PEIYANG PRESS

Tientsin, Wusih Rd., Tel. 31024, 31174.
Peiping, Legation Str., Tel. 742 East.

Sparen Sie Geld und gebrauchen Sie

Iladis Seifenflocken

für Ihre feine Wäsche!

Das Beste und Billigste im Markt!

Erhältlich in allen Läden oder von

Iladis Soap Co., Ltd.

57 Rue Henry Bourgeois.

Tel. 33440



N.S.D.A.P. Ortsgruppe Tientsin.

Montag, den 9. September, 9 Uhr abends,
im Club Concordia:

Ortsgruppenversammlung.

S. A. (Sportabteilung)

Ab Mittwoch, dem 11. September,
bis auf Weiteres:

Jeden Mittwoch und Sonnabend, morgens 6 Uhr 15, Antreten auf dem Min Yuan Sportplatz zu leichtathletischen Uebungen sowie Abnahmen für das Reichssportabzeichen.

Anzug: Sportbekleidung.

Teilnahmepflicht für alle Parteigenossen im Alter bis zu 35 Jahren. Schriftlich begründete Abmeldungen sind von Fall zu Fall am Tage vorher bis 6 Uhr abends beim S.A.-Führer einzureichen.

Alle bisherigen Beurlaubungen sind hiermit aufgehoben und müssen, falls notwendig, bis Sonnabend, 6 Uhr abends, beim S.A.-Führer vorliegen. Gesuchen aus gesundheitlichen Gründen ist ein Befund unseres Pg. Dr. Grimm beizufügen.

Abnahmen weiterer Schwimmübungen für das Reichssportabzeichen finden von jetzt ab nur nach vorheriger Anmeldung statt.

Parteigenossen im Alter von über 35 Jahren sowie Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die an den Uebungen teilnehmen wollen, melden sich bis Sonnabend, den 7. September, 6 Uhr abends, schriftlich beim S.A.-Führer, Pg. Wetzel, p.Adr.D.C.N., an und unterstehen damit der gleichen Disziplin wie die teilnahmepflichtigen Parteigenossen.

Auch bisherige Teilnahme bedingt schriftliche Neuanmeldung.

Der Stellv. Ortsgruppenleiter.



Wenn Sie regelmässig

Dr. Ludwig's

„ALCA-
WASSER“

nehmen, bleiben Sie
gesund und munter.

Agenten:

Tientsin: A. Keim, Tel. 40360

Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East

Peitaiho: Kiessling & Bader, Rocky Point

Rudolf Mosse Code

auf Lager in deutsch, englisch und französisch
Peiyang Press, Tientsin-Peiping.

Tientsin Wetterbericht vom 5. Sept.
9 a.m. 1934 vorm. + 17.°C (61°F) — 1935 min. + 22.°C (72°F)
4 p.m. 1934 nachm. + 28.°C (81°F) — 1935 max. + 36.°C (97°F)

Deutsche Rohstoffe aus deutschem Boden

Von Dr.-Ing. M. H. Kraemer-Berlin

Zur Sicherstellung von Arbeitsmöglichkeiten ist die Versorgung mit ausreichenden Rohstoffmengen eine der wichtigsten Aufgaben der Wirtschaftsführung. Der Krieg hatte gelehrt, dass Notzeiten zu der Stoffversorgung Fortschritte erzwingen, die eine Förderung der Erzeugung aus heimischen Rohstoffen zur Folge haben. Erinnerung sei an die Erzeugung von Stickstoff aus der Luft anstelle der Einfuhr von Chlorsalpeter. Leider sind in der Nachkriegszeit viele Erfahrungen verloren gegangen, bzw. aussichtsvolle Verfahren verlassen worden, da in der wirtschaftlichen Scheinblüte diese Verfahren als unwirtschaftlich erschienen. Man wird heute mit Rücksicht darauf, dass wirtschaftliche Blütezeiten mit Notzeiten abwechseln, zu gewissen Opfern bereit sein, um neue Verfahren bis zur praktischen Durchführung und betriebsmässigen Sicherstellung auszuarbeiten, wenn sie uns von der Einfuhr eines Rohstoffes frei machen.

Besondere Bedeutung kommt hierbei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu, die mit verhältnismässig geringen Kosten dazu beitragen kann, Verlustquellen zu beseitigen.

Weiterhin ist die Aufmerksamkeit auf die Verwertung von Abfällen zu richten, namentlich auf deren Sortierung und Wiedereingliederung in den Stoffstrom. Diese Arbeiten werden zur Zeit noch nicht überall nach den Gesichtspunkten der Ersparnis von Einfuhr durchgeführt. Insbesondere wäre festzustellen, ob die Bearbeitungsabfälle in den Werkstätten auf Grund ihrer chemischen Zusammensetzung auseinandergelassen werden. So sind z. B. die legierten Stähle, wie Nickelstahl oder Chromstahl, getrennt von unlegierten Stählen zu halten. Das gleiche gilt vom Schrotthandel und dem Abwrackverfahren.

Unser wichtigster metallischer Rohstoff ist das Eisen. Seit dem Verlust der lothringischen Eisenerzgruben haben wir in Deutschland keine genügende Rohstoffgrundlage mehr für unsere Eisenindustrie. Zahlreiche und bedeutende Eisenerzlager besitzen wir zwar innerhalb unserer Grenzen, jedoch sind diese Eisenerze infolge ihres geringen Eisengehaltes als „arm“ zu bezeichnen. Um diese Erze zu verhütten, müssen sie vermittels verwickelter Verfahren aufbereitet werden, um sie dann im Hochofen umschmelzen zu können.

Gegenüber den bisher verwendeten nassen, mechanischen und Schwimmaufbereitungsverfahren ist in jüngster Zeit von den Krupp-Gruson-Werken in Magdeburg das sogenannte „Rennverfahren“ entwickelt worden. Diese Arbeitsweise besteht darin, dass zerkleinertes Erz gemischt mit Kohle in einem Drehrohofen einem Reduktionsprozess unterworfen wird. D. h. in diesem Ofen verbindet sich der Sauerstoff des Erzes mit dem Kohlenstoff des beigegebenen Brennstoffes, und metallisches Eisen wird frei, das in Form sogenannter „Luppen“ sich zusammenballt und in Form von haselnuss- bis wallnussgrossen Stücken aus der erkalteten Schlacke nachher abgeschieden werden kann. Dieses Verfahren muss als „pyrochemisches Aufbereitungsverfahren“ angesprochen werden. Es liefert nicht unmittelbar brauchbares Eisen, sondern es bereitet das Erz in eine für den Hochofenprozess als wertvoller Zusatz brauchbare Form um. Mit Hilfe dieses Verfahrens gelingt es auch „arme“ deutsche Eisenerze so weit aufzubereiten, dass nicht nur das Aufbereitungsverfahren an sich wirtschaftlich ist, sondern jetzt auch diese „Luppen“ im Hochofen wirtschaftlich umgeschmolzen werden können. Die notwendigen Bestrebungen, unsere eigene Erzgrundlage zu verbreitern, sind somit durchaus als sehr günstig zu bezeichnen.

Nicht nur auf dem Gebiete des Eisens haben unsere Ingenieure und Forscher ihre Arbeit mit Erfolg eingesetzt, sondern auf dem Gebiet sämtlicher Metalle, soweit sie als „Sparmetalle“ anzusehen sind, haben wir einen technischen Fortschritt zu verzeichnen.

Als besonders bemerkenswerter Vertreter dieser „Sparmetalle“, die gegen „Helmstoffe“ ausgetauscht werden müssen, sei hier als Beispiel das Kupfer genannt. Die Bestrebungen gehen hier nach zwei Richtungen. Erstens soll dafür gesorgt werden, dass die Legierungen, für deren Verwendung eine technische Notwendigkeit besteht, auch in der technisch richtigsten Weise angewendet werden. D. h. es ist dafür zu sorgen, dass die Güte dieser Legierungen durch besondere Behandlungsverfahren möglichst gesteigert wird, um auf diese Weise an Menge und Gewicht einzusparen oder unzulässigen Verschleiss oder Korrosion zu verhüten. Zweitens wird dafür gesorgt, dass an Stellen, an denen keine technische Notwendigkeit der Verwendung von Kupfer oder von Kupferlegierungen besteht, aus Ersparnisgründen andere Werkstoffe benutzt werden.

In erster Linie wären hier die Kunstharz-Pressstoffe und andere Pressstoffe zu nennen, die im wesentlichen sich aus der Steinkohle herleiten und somit rein deutsche Werkstoffe sind. Es stellt sich hierbei heraus, dass man in vielen Fällen aus Gedankenlosigkeit Metalle verwendet hat, in denen sich diese Kunststoffe mit bedeutend grösserem Vorteil

Die moderne Strassenbauforschung.

Autostrassen im Examen.

Von Prof. Dr.-Ing. Schenck-Berlin,

Vorsteher des Forschungsinstituts

für Strassenbau an der Technischen Hochschule.

Die grosszügigen Strassenbaupläne unseres Führers verlangen für ihre Durchführung klare technische Grundlagen, deren Beschaffung Aufgabe der wissenschaftlichen Strassenbauforschung ist.

Die neuere Strassenbauforschung wird in ihrem Umfang und Wesen durch den motorischen Schnellverkehr bestimmt. Die Fahrgeschwindigkeit ist die für die Gestaltung und den Bau der Strasse massgebende Grösse. Die neuere Strassenbauforschung hat sich daher zunächst mit den Auswirkungen der Fahrgeschwindigkeit zu beschäftigen. Um die Bewegungskräfte gefahrlos vom Fahrzeug in die Strasse überzuleiten, ist es nötig, die Strasse im Längsschnitt (Abflachung der Uebergänge), Grundriss (Vergrösserung der Krümmung, Einlegen von Uebergangsbögen) und Querschnitt (einseitiges Quergefälle) entsprechend auszubilden: Die mathematischen Beziehungen dieser Gegenwirkungen von Fahrzeug und Strasse liegen fest. Die Forschung hat aber noch die für die Berechnung der Kraftwirkungen wichtigen Beiwerte der rollenden und gleitenden Reibung für Gummireifen auf den verschiedenen neueren Strassendecken zu finden. Man kann zur Zeit die Frage der Beiwerte für kleinere und mittlere Geschwindigkeiten für geklärt halten. Mit Rücksicht auf die Autobahnen aber müssten noch die Beiwerte für höhere Geschwindigkeiten über 100 bis 180 km/Std. bestimmt werden. Die Versuche sind nicht gerade gefahrlos und erfordern ganz besondere Vorsichtsmassnahmen.

Mehr als mit der Anpassung der Strasse an die Bewegungsgrössen des Fahrzeugs hat sich die neuere Strassenbauforschung mit der Herstellung des Strassenkörpers zu befassen. Viel zu lange hat man sich ausschliesslich mit der Fahrbahndecke beschäftigt, ohne zu bedenken, dass die Beschaffenheit des Untergrundes und die Widerstandsfähigkeit des Unterbaues die Voraussetzung für die Bewahrung einer Decke bilden. Der Grund für diese Entwicklung war das zu starke Betonen der chemischen Beläge bei der Verwendung von Bindemitteln — Asphalt, Teer, Zement —, die sich in den neueren Strassendecken als notwendig und zweckmässig erwiesen. Das Ingenieurtechnische Wissen trat hierbei zum Schaden der Strassenbauentwicklung zu sehr in den Hintergrund. Es wurde zuviel theoretisch im Laboratorium gearbeitet, die Verbindung mit der Praxis lag verloren.

Die Lehre für die neuere Strassenbauforschung ist die, ihre Arbeiten auf die Strasse zu verlegen. Die Verkehrskräfte müssen gemessen, ihre Wirkungen auf die Strassenbefestigung müssen beobachtet werden. Nach Durchführung des Versuchs auf der Strasse soll man dann eine der Strasse entnommene Probe im Laboratorium untersuchen, um die Gründe für die Bewahrung oder das Versagen zu finden. Es werden also die allgemein bekannten früheren Untersuchungen im Laboratorium nicht überflüssig, sie erhalten vielmehr eine bessere Zweckbestimmung durch die Hauptversuche auf der Strasse.

Für diese Versuche sind beim Forschungsinstitut für Strassenbau an der Technischen Hochschule Berlin Versuchsbahnen — eine gerade Bahn von 160 Meter Länge und eine Kreisbahn von 15 bis 30 Meter Durchmesser — gebaut worden. Die Versuchsfahrzeuge haben hierbei Selbstantrieb. Es handelt sich also nicht um die bekannten Karussells. Der Kraftantrieb kann so eingerichtet werden, dass man schon nach Hinüberleitung einiger 100 000 Tonnen feststellen kann, ob eine Strassenkonstruktion den Anforderungen genügt. Um den atmosphärischen Einflüssen Rechnung zu tragen, sind die Versuchsbahnen unter freiem Himmel angelegt worden. Die Versuche werden auch im Winter ausgeführt, um die Wirkungen des Frostes in die Beobachtungen einzu-

anwenden lassen. Türkielken und Beschläge, Möbelbeschläge, Beleuchtungskörper, Griffe zu Wasser- und Gasthähnen und vieles andere ist ohne weiteres aus Pressstoff herzustellen. Man hielt für diesen Verwendungszweck bisher Messing für unentbehrlich. Man stellt aber jetzt fest, dass diese Teile billiger sind, schöner im Aussehen, widerstandsfähiger gegen Korrosion und Verschleiss als das vorher verwendete Metall. Die Hausfrau wird es besonders interessieren, dass diese Metallteile, die bisher sorgfältig und häufig geputzt werden mussten, nun als Kunststoffe keines Putzens mehr bedürfen. Darüber hinaus hat man es in der Hand, diesen Teilen durch den Pressstoff beliebige Farbe oder Maserungen zu geben.

Die Einfuhr von Kunststoffen bedeutet also in den beispielsweise angegebenen Ausführungen, die sich noch beliebig erweitern liessen, durchaus einen technischen Fortschritt. Sollte die Notwendigkeit, an Kupfer oder Kupferlegierungen einzusparen, einmal nicht mehr bestehen, so wird man von der Verwendung von Kunststoffen für diese Zwecke nicht mehr absehen. Sie haben sich fest eingeführt und sind keine Notstandsmassnahme.

schliessen. Der Vorteil der Versuche auf diesen Bahnen ist, dass alle Messungen sehr genau auf elektrische Art und Weise ausgeführt werden können.

Festgestellt werden: Das Verhalten der Strasse unter dem Verkehr mit Messungen der dynamischen Kräfte; die Abnutzung unter dem Verkehr; der Fahrwiderstand und Kraftverbrauch; die Verkehrssicherheit und der Reibungsbeiwert der Oberfläche; die Bewegungen in der Oberfläche (Wellenbildungen).

Sehr wichtig sind die Messungen der dynamischen Kräfte, die vom Rad in die Strasse geschickt werden. Diese wurden bisher überhaupt noch nicht einwandfrei erfasst, denn man rechnete bisher nur mit den statischen Eindrücken. Zu diesem Zwecke ist eine besondere Einrichtung gebaut worden, mit der bereits erfolgreiche Vorversuche angestellt wurden.

Erst wenn wir diese dynamischen Kräfte kennen, werden wir in der Lage sein, für den Bau der Strasse richtige Grundsätze aufzustellen. Die so herausgearbeiteten Verfahren müssen derart klar und einfach sein, dass sie sich unmittelbar in die Praxis umsetzen lassen.

Auf den Versuchsbahnen werden die zu untersuchenden Decken auf die verschiedensten Unterbauten gelegt, um das Zusammenwirken zu prüfen. Gleichzeitig wird das Verhalten des Untergrundes unter dem Einfluss des Verkehrs festgestellt.

Die bisherigen Versuche haben schon erwiesen, dass man durch Versuchsbahnen in kürzester Zeit ein sicheres Urteil über die Brauchbarkeit einer Strassenkonstruktion gewinnt. Es wird also bei dieser Prüfungsweise unnützer Zeit- und Geldverlust vermieden.

Wenn die Tage kürzer werden . . .

Von Dr. C. Kassner,

Professor an der Technischen Hochschule Berlin.

Wenn zu Weihnachten der kürzeste Tag vorüber ist, so erwartet man sehnsüchtig, dass die Tage nun bald wieder länger werden. Aber damit hat es noch gute Weile, denn bis zum 2. Januar, also in anderthalb Wochen, wächst die Tageslänge nur um sechs Minuten, so dass diese Zunahme weder für das praktische Leben noch für die Verminderung der Beleuchtungskosten in Frage kommt. Da wir am 22. Juni den längsten Tag erreichten, so entsteht die Frage, ob nun die Tage rasch kürzer werden. Daran, dass ihre Länge überhaupt abnimmt, kann man ja nicht zweifeln, aber es besteht vor allem zwischen dem kürzesten und längsten Tage ein grosser psychologischer Unterschied. Denn zur Zeit des kürzesten Tages denken wir mit Sehnsucht an Licht und Sonne und Wärme, und das erwarten wir alles von der Zeit der Wintersonnenwende.

Zur Zeit der Sommersonnenwende aber haben wir das reichlich, und meist stehen ja auch danach Ferien oder Urlaub in Aussicht, also Ausspannen, Erholung und Freude! Da fragen wir noch weniger nach der Tageslänge, denn mit sechzehn Stunden Dauer Ende Juli sind wir noch recht zufrieden. Auch erwarten wir vom Juli mehr Wärme als vom Juni, da ja die Erde von den Vormonaten her über eine beträchtliche Menge zugestrahlter Wärme verfügt. Wozu also über die Abnahme der Tageslänge grübeln?

Jedoch nicht nur Schwarzseher und Miesmacher verkünden uns mit gerunzelter Stirn, dass jetzt die Tage kürzer werden, vor allem, dass es nun auf den Winter losgeht, sondern auch jeder Urlauber und jeder Naturfreund kann doch einmal darüber nachdenken.

Zunächst entsteht jedoch die Frage: Wann ist denn der längste Tag? Wir fassen bei der Antwort drei Orte ins Auge, nach denen man auch auf andere deutsche Orte schliessen kann, nämlich die nördlichste Stadt Tilsit, das in der Mitte liegende Berlin und die südlichste Stadt Lindau im Bodensee. Entnimmt man dem „Preussischen Grundkalender“ die Zeiten für die Auf- und Untergänge der Sonne für diese Orte, so ergibt sich, dass in Tilsit (55 Grad nördlicher Breite) die Tageslänge vom 20. bis 23. Juni unverändert 17 Stunden und 17 Minuten beträgt; vorher und nachher aber ist sie kürzer, so dass es hier also vier längste Tage gibt. Das gleiche gilt für Berlin (52½ Grad nördlicher Breite), denn auch hier haben dieselben Tage stets die gleiche Länge, und zwar 16 Stunden und 45 Minuten. In Lindau dagegen sind nur der 21. und 22. Juni die längsten Tage mit je 15 Stunden und 55 Minuten. Da diese zwei Tage in Berlin und Tilsit die mittleren der vier gleichlangen Tage sind, darf man allgemein in Deutschland den 21. und 22. Juni als die längsten Tage ansehen. Streng astronomisch, jedoch für das praktische Leben unnötig, kann man natürlich noch genauer angeben, wann die Sonne die längste Zeit über dem Horizonte weilt.

Diese Zeiten lehren aber auch, dass man, je nördlicher man sich dann aufhält, um so mehr des göttlichen Lichtes geniesst. Während der kürzeste Tag nämlich in Lindau den von Tilsit um 1 Stunde und 18 Minuten übertrifft, kehrt sich im Sommer infolge des nördlicheren Sonnenstandes das Verhältnis um, so dass nun der längste Tag in Tilsit den von Lindau sogar um 1 Stunde und 23 Minuten überdauert! Auch die Sonne übt also ausgleichende Gerechtigkeit.

(Fortsetzung Seite 10)

Von C. W. Y. Meng

Pläne für eine chinesisch-japanische Zusammenarbeit

(China Weekly Review)

Das heutige politische System Chinas ist angeblich dem Kabinettsystem des Westens nachgebildet. Aber die grossen Vorteile des Kabinettsystems sind Leichtigkeit und Schnelligkeit im Ausgleich der Gegensätze zwischen der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt, grössere Berücksichtigung der öffentlichen Meinung, als des der Präsidenten und eine Personalunion in der Leitung der beiden Aemter für Vollzug und Gesetzgebung. Sobald die in der Macht stehende Gruppe das Vertrauen der Gesetzgebung nicht mehr geniesst, tritt sie zurück, und die Opposition tritt sofort an ihre Stelle. Daraus kann wohl eine politische Krise entstehen, aber die neuen politischen Entwicklungen, welche auf Grund der öffentlichen Meinung zu einer Aenderung der politischen Richtlinien führen oder „neue Hoffnungen“ in der Lage erwecken mögen, können zu grossem Vorteil für die ganze Nation ausschlagen. Was sich infolge des Rücktritts Wang Ching-wei's als Präsident des Reichsamtes der Exekutive und als Minister des Auswärtigen in den letzten beiden Wochen in Nanking zugetragen hat, deckt nicht nur die Mängel in dem heutigen politischen System Chinas auf, sondern auch die Tatsache, dass gerade die Vorteile des Kabinettsystems in China nicht zur Geltung kommen.

Es ist jetzt ein offenes Geheimnis, dass die scharfe Opposition gewisser Kuomintang-Führer gegen Wang Ching-wei's Nordchina-Politik, als China die japanischen Forderungen in Dausch und Bogen annahm, Herrn Wang veranlassten, auf Erholungsurlaub zu gehen mit der festen Absicht, seinen Abschied einzureichen. Die scharfen Angriffe gegen ihn und die heftigen Debatten in der Sitzung des politischen Zentralrats vom 7. August hatten die Einreichung seines Abschiedsgesuchs am 8. August zur Folge. Nun war der Weg für neue Männer frei, die Macht zu übernehmen und eine sofortige Aenderung der Lage zu schaffen, aber die hohen Beamten haben nichts weiter getan, als Herrn Wang zu drängen, sein Rücktrittsgesuch zurückzunehmen. Diesmal ist sogar Marschall Chiang Kai-shek, der durch die Unterdrückung der Kommunisten in Szechwan voll in Anspruch genommen ist, nach der Hauptstadt gekommen, um Herrn Wang zu überreden, im Amt zu bleiben. Herr Wang hat nun seine Zustimmung gegeben, in seinen beiden Aemtern zu bleiben. Damit ist die politische Krise beendet, und alles bleibt beim Alten! Auch Chinas Politik gegenüber Japan!

Die Lushan (Kuling) Konferenz

Vor ihrer Reise zur Hauptstadt sollen die Führer, auch Marschall Chiang Kai-shek, in Lushan, dem berühmten Sommerkurort Chinas, eine Besprechung über die politischen Probleme und auch die chinesische Politik gegenüber Japan gehabt haben. Obwohl wir über das Ergebnis der Konferenz nichts erfahren können, wissen wir doch, dass die „Lushan Konferenz“ Herrn Wangs Politik gegenüber Japan bestätigt, dessen Politik, wie wir wiederholt bemerkt haben, eine ausgesprochene „Politik der Zustimmung“ ist. Das bestätigte auch Herr Chiang Tso-pin, der erste chinesische Botschafter in Japan, als er aus Kuling in Nanking eintraf. Er sagte, dass Marschall Chiang und die anderen Führer der Zentralregierung „die chinesisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit zu verwirklichen“ wünschten. Er sagte, diese Zusammenarbeit würde für beide Länder vorteilhaft sein, und er werde sich, zusammen mit dem japanischen Behörden, für ihre Förderung einsetzen. Der chinesische Botschafter sagte noch: „General Chiang Kai-shek ist in seinem Wunsch, die chinesisch-japanische Freundschaft zu fördern, genau so aufrichtig wie ich selbst“.

Nach einer Besprechung über die „aussergewöhnliche Krise in China“ in der Sitzung des politischen Zentralrats vom 21. August, ermahnte Marschall Chiang jedes Mitglied der Partei und der Regierung, sich „ihrer Verantwortungen stärker bewusst zu sein“. In einer Erklärung über die Beziehungen Chinas zum Auslande gab der Generalissimus ihnen den Rat, „grösste Vorsicht und Diskretion mit gebührender Rücksicht auf die tatsächliche Lage des Landes zu üben“, d.h. die Beamten sollten der heutigen Lage „realistischer“ gegenüber stehen.

Nachdem wir so die politische Lage Chinas verfolgt haben, sind wir überzeugt, dass die chinesische Politik gegenüber Japan die gleiche bleibt. Diese Politik kann wie folgt zusammengefasst werden: Eine realistische Politik; um den Angriffen von aussen Widerstand leisten zu können, müssen wir erst die Lage im Lande befrieden; eine Politik des Nachgebens und des Bemühens um Zusammenarbeitens mit dem Eindringling. Diese Politik gilt nicht nur für heute, sondern wird voraussichtlich auch nach der Plenarsitzung des Zentralauswärtigenausschusses der Kuomintang und wohl auch noch nach dem Volkskongress im November ihre Gültigkeit behalten, solange die jetzige Partei in der Macht bleibt. Wen-

den wir nun unsere Aufmerksamkeit der sogenannten wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Japan zu.

General Chiang Tso-pins Sendung in Japan

Soweit wir unterrichtet sind, war es die eigentliche Absicht der Nanking Regierung, General Chiang nach Tokio zurückzusenden, und der Botschafter soll mit neuen Instruktionen versehen sein. Wir kennen die Art dieser neuen Instruktionen nicht, aber es ist selbstverständlich, dass der erste chinesische Botschafter in Japan den Auftrag hat, Verhandlungen mit den japanischen Behörden über die Ausrichtung der chinesisch-japanischen Beziehungen zu eröffnen. Es wurde auch berichtet, dass sobald einige „Aussichten“ zu sehen seien, General Chang Chuan, der ehemalige Bürgermeister von Shanghai und jetzige Gouverneur von Hupeh, der allgemein als „die rechte Hand“ des Generalissimus bekannt ist, gleichfalls als Sondergesandter Chinas nach Japan gesandt werden soll, um die Verhandlungen weiter zu führen. Aber der unzeitgemässe und plötzliche Rücktritt Wang Ching-wei's verzögerte die Abreise des Botschafters nach Tokio.

Sobald Herr Wang seine Absicht bekannt gemacht hatte, in den Aemtern bleiben zu wollen, begannen die Besprechungen zwischen dem Generalissimus, dem Präsidenten des Reichsamtes der Exekutive und dem Botschafter in Japan über die chinesische Politik gegenüber Japan von neuem. Es heisst das General Chiang Tso-pin am 25. August nach Japan abreisen wird. Wir hoffen, dass der Soldatendiplomat in seinen Verhandlungen mit den Insulanern Erfolg haben wird.

Chinesisch-japanische Zusammenarbeit — Der Plan

Ein Bericht aus Tokio, der in der Manchuria Daily News vom 10. August veröffentlicht wurde, meldet, dass das Auswärtige Amt in Tokio bereits einen festen Plan für die chinesisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit aufgestellt habe, nachdem vorher die verschiedenen japanischen Organe in China gehört waren, und dass sofort nach der Ankunft General Chiangs in Tokio über den Plan verhandelt werden soll.

Gemäss dem Bericht umfasst der ganze Plan die Hinzuziehung japanischen Kapitals und technischer Hilfe in der Entwicklung der chinesischen Landwirtschaft, Industrie und des Verkehrswesen und die Revision der Zolltarife, um die Einfuhr japanischer Waren nach China zu begünstigen.

(1) Landwirtschaft: Der Plan geht davon aus, dass die chinesischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse jährlich den Wert von 150 Millionen Dollars erreichen, aber dass die Jahresproduktion wesentlich gesteigert werden könne, wenn die Japaner den chinesischen Bauern mehr technische Hilfe leisten, wodurch die ungünstige Handelsbilanz Chinas besänftigt werden würde. China ist eines der drei grossen Baumwollzeugungsländer der Welt, aber es führt heute noch fremde Baumwolle im Werte von 200 Millionen Dollars ein. Aber wenn Japan Beistand leistete in Bezug auf Anbaumethode und Saatenauswahl, wäre das der Weg, die chinesische Landwirtschaft und die japanische Weberei und Textilindustrie zum Erfolg zu führen. Japanische Hilfe im Baumwollanbau in den Provinzen Shantung Honan und Hupeh etc., soll bereits gute Ergebnisse ergeben haben. Japan braucht chinesischen Weizen und Wolle, und muss deshalb den Chinesen technische Anleitung geben, China und Japan müssen mit einander arbeiten um die Wollproduktion zu heben, u.s.w.

(2) Industrien: Neben den Eisenbergwerken in Hupeh, Anhwei und Shantung, die mit den japanischen Bergwerken in Beziehung stehen, sollte Japan der Entwicklung des Eisenbergbaues in Chahar, Honan, Fukien, etc. technischen Beistand und Kapital gewähren. Japan sollte China auch Anleitung geben in der Entwicklung der Magnesium-Ausbeute in Hunan, Antimon in Hunan und Kiangsi, und Wolfram in Kiangsi.

Obwohl die Standard Oil Company, ein amerikanischer Konzern, jetzt eine Erforschung der Oelvorkommen in Shensi durchführt, sollten die Japaner ähnliche Nachforschungen anstellen. Die Japaner sollten gleichfalls Beistand und Kapital für die Entwicklung des Kohlenbergbaus in Honan, Shansi und Shensi gewähren.

(3) Verkehrswesen: Der Bau von weiteren Eisenbahnen in China zur Verbindung des Inneren mit den Seehäfen würde den Transport und die Bewegung chinesischer Erzeugnisse sehr erleichtern, und das käme sowohl China wie auch Japan zu Gute. Die Japaner haben schon lange die Bahn von Tsaochow nach Shihkalchung, eine Verbindung der Tientsin-Pukow-Bahn mit der Peking-Hankow-Bahn, bauen wollen. Durch die Verbindung von Shantung und Shansi würde die Entwicklung in Nordchina gefördert. Deshalb möchte Japan dieses Projekt gerne ausgeführt sehen. (Fortsetzung folgt.)

PEIPING

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadtlephon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,

3151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:

J. ROUSTAN.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd.

Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns. Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Ältestes europäisches Photogeschäft am Platze, gegr. 1908.

Reichhaltiges Lager in Kameras & Zubehörtellen.

Grösste Auswahl von Ansichten der alten Kaiserstadt & Umgebung.

Ausführung sämtlicher photographischer Arbeiten.

Atelier für moderne Bildkunst.

Hauptgeschäft:

3, Legation Street East
Tel. E. 1289

Fillialen:

Grand Hotel de Peking
Grand Hotel des Wagons-Lits

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut

Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.

Rätselraten um englische China-Mission

Was wird Sir Frederick Leith-Ross untersuchen?

Wenn der Erste Wirtschaftsberater der britischen Regierung in amtlichem Auftrag eine auf mehrere Monate berechnete Reise nach China antritt, um der Regierung Unterlagen für die Beurteilung der chinesischen Wirtschaftslage zu liefern, so muss die jetzt erfolgte Abreise einen Rattenschwanz von Spekulationen auslösen. China als Reiseziel ist allein schon genug Anlass dazu und die weitere Tatsache, dass Sir Frederick Leith-Ross auch in Japan Station machen wird, angeblich, um sich das japanische Urteil über die wirtschaftliche Situation in China anzuhören, gibt der Reise eine noch grössere Bedeutung. Insbesondere die japanische Presse nimmt die Gelegenheit wahr, um alle nur denkbaren Wünsche an die britische Adresse bereits als feste Verhandlungspunkte des britischen Wirtschaftspolitikers während seines Aufenthalts in Tokio hinzustellen.

Insbesondere möchte Japan sich in der

Handelspolitik mit England in einem Augenblick einigen, in dem man spürt, dass eine Unterbrechung im Siegeszug japanischer Exporte keine Unmöglichkeit ist. Dabei ist es besonders interessant zu beobachten, in welchem Masse wirtschaftliche und politische Fragen geschickt von den Japanern zu einem bunten Strauß geflochten werden. Drei Momente stehen dabei im Vordergrund der Spekulationen. Erstens hofft Japan auf eine Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Grossbritannien. Hierbei ist weniger der direkte Warenaustausch zwischen den beiden Ländern für Japan interessant sondern vielmehr die Konkurrenz der beiden Länder auf anderen Märkten, insbesondere in der britischen Empire. Die Ottawa-Verträge mit ihrer Präferenz für Empiregüter in den Dominien und die Quotenbeschränkungen für Textilimporten in britischen Kolonien sind in Japan begreiflicherweise unpopulär. Man versucht daher bereits auf direktem Wege, wie in den Handelsvertragsverhandlungen mit Australien, zu einem besseren Zusammenarbeiten trotz Ottawa zu kommen.

Natürlich könnte Japan nicht erwarten, dass

England ihm auch nur eine kleine Hintertür im Empire-Geschäft öffnet, wenn dem keine Gegenleistung gegenübersteht. Diese Gegenleistung könnte einmal in einer Bevorzugung britischer Lieferanten bei der Erschliessung Manchukuo bestehen. Die englische Wirtschaftsdelegation hat ja im Frühjahr diese Frage bereits erörtert, ohne dass allerdings von Erfolgen grösseren Ausmasses bereits die Rede sein könnte. Eine andere japanische Konzession könnte sich aus dem zweiten Punkt ergeben, der Tokio interessiert, nämlich das Verhältnis von England und Japan zu China. Kenner der japanischen Wirtschaft und Politik erwarten für die nächsten Jahre keine übermässige Expansionspolitik Japans in China, von kleinen Pläneleien abgesehen, die den grundsätzlichen Ausdehnungswunsch Japans gelegentlich demonstrieren, aber andererseits nicht zu viel kosten sollen. Gewisse Zugeständnisse Japans in dieser Richtung an England und eine Abrede über eine gemeinsame Politik bei der wirtschaftlichen Unterstützung Chinas, deren Voraussetzungen zu untersuchen, den engeren Aufgabenkreis der Reise von Sir Frederick Leith-Ross bildet, könnte, so scheinen manche Kreise in Tokio zu glauben, Englands moralische Unterstützung für China in den Hintergründen drängen und darüber hinaus für die erwünschte handelspolitische Annäherung von Nutzen sein. Als drittes japanisches Interesse wird das rein politische Gebiet der Flottenverständnis und aller damit zusammenhängenden Fragen genannt. Hierbei dürfte jedoch die Mission des englischen Wirtschaftsberaters eine geringere Rolle spielen.

Die strikte Erklärung von englischen offiziellen Stellen, dass diese Frage nicht Gegenstand von Beratungen sein werde, ist sicherlich insoweit richtig, als Sir Frederick Leith-Ross keinerlei Erklärungen für England zu diesem Punkte abgeben wird. Ueberhaupt muss man sich darüber klar sein, dass diese Reise des Wirtschaftsberaters tatsächlich in erster Linie eine Informationsreise ist. Nach echt englischer Art wird sich der Reisende alle schönen Pläne und Hoffnungen in Japan vortragen lassen, wird dann in China soweit wie möglich an der Quelle studieren und sich davor hüten, zuviel und zu verbindlich zu sprechen. Die Orientreise wird, das steht fest, die englische Fern-Ost-Politik der nächsten Jahre in vielen Richtungen, handelspolitischer, finanzpolitischer und rein politischer Art, massgebend beeinflussen. Doch die Entschlüsse reisen nicht bereits mit Sir Frederick Leith-Ross, sondern sie werden erst aus seiner Materialsammlung entspringen.

Eröffnungskurse am 5. Sept. 1935

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Tel. 31417, 32368 — 27, Consular Road.

Verkaufsraten: 5/9/35

Table with exchange rates for T. \$, do, T. \$ and RM, US\$, Sh.

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T. S. Sh. 1/5 1/10 U.S. 37 — 4 Mon. Kred. sh. 1/6 1/8 U.S. 37 1/10

Barrensilber 29 1/2 für sofortige Lieferung. 29 1/2 später 65 3/4 New York Zwischenraton London/Paris: 75.06 — London/Berlin: 12.30 New York/London: 495 1/4 New York/Paris: 659.5/4 New York/Japan: 29.23

Donnell & Biefeld, Tel. 30758, 31754, 32754, 32815, 33519.

Kurszettel / R. S. Davis. 59 Victoria Road, — Tel. 33215 & 33716

Tientsin Aktien

Table listing various Tientsin stocks and their prices (e.g., Astor House Hotel, Bank of China, etc.).

Tientsin Obligationen

Table listing various Tientsin obligations and their prices (e.g., British Municipal Council, Club Concordia, etc.).

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 4/9 1935.

Dow Jones Averages:

Table showing Dow Jones averages for Industrials, Rails, Utilities, Bonds, and Commodity Index.

High Low Today's Price per sh.

Large table listing various commodities and their prices (e.g., American Can, American Smelting, etc.).

Table listing various international stocks and their prices (e.g., North American Co., Pacific Gas & Electric, etc.).

American Bonds: 4/9/35 Ameri & For. Pwr. & Debs. of 2030, Chgo. Milw. St. P. & Pac. Rr. 5 1/2, 1975, Citicor. Ser. Pwr. & Lt. 5 1/2, 1932, etc.

Chicago Corn Futures: Sales — 17,968,000 Bushels. Sept., Dec., Mar., etc.

New York Rubber Futures: Sales — 176 Contracts. Sep., Dec., Mar., etc.

Chicago Cotton Futures: Oct., Dec., Jan., Mar., May, etc.

New York Cotton Futures: Oct., Dec., Jan., Mar., May, Jul., etc.

London Silver: Spot, Forward

New York Silver: Spot/Official

New York/London Cross Rate: 4.95 1/2

Table listing various bank exchange rates (e.g., Anglo-French, Asia Realty, etc.).

Wechselraten des Chinesischen Postamts vom 5. Sept. 1935 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt:

Table showing exchange rates for various currencies (e.g., £, G., Can., Franc., Yen., Gulden, etc.).

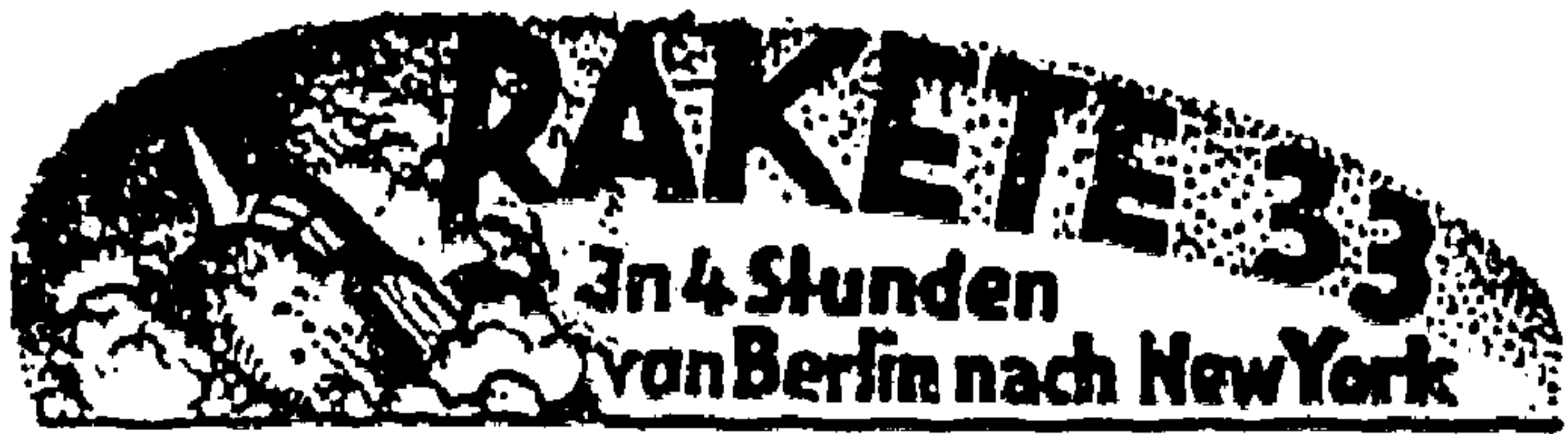
Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 278 eine Gebühr.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filiatlen in: Berlin, Hamburg, Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Annahme von Depositionsgeldern, Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten: Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mandelkern & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

FIVE STAR "BIER"

1a Lager Bier aus Peking
Die älteste und beste Marke im Fernen Osten
wird von amerikanischen und europäischen Konsumenten bevorzugt.



In 4 Stunden von Berlin nach New York

Roman von Walther Kegel.

(15. Fortsetzung)

Mitten in seinen Gedanken liess ihn Neller rufen.

Als er eintrat, war er erstaunt, auch den Heinrich hier zu finden.

Neller schien erregt zu sein.

„Herr Winter!“ sagte er hastig. „Eben kommt der Heinrich zu mir und bittet um seine Entlassung. Er fühlte sich durch Ihre Verdächtigung gekränkt.“

Winter war sprachlos. Sollte er sich getäuscht haben? Oder wollte sich der Mensch mit einer grossen Geste aus der Affäre ziehen. Noch rechtzeitig besann er sich, zwang sich sogar zu einem Lächeln.

„Heinrich bleibt, Herr Neller. Ich habe ihm lediglich den Vorwurf gemacht, dass er die Kontrolle zu gleichgültig vorgenommen hat.“

Neller sah von einem zum andern. Der Monteur vermied es, Winter anzusehen.

„Also, Heinrich“, unterbrach der Erfinder die Stille. „Sie bleiben. — Selen Sie kein Kind! Wir sind alle etwas nervös, und Herr Winter nicht weniger.“

„Ich muss etwas ausspannen, Herr Neller! Tag und Nacht arbeiten, das geht auf die Dauer nicht. Wir werden uns die Arbeit teilen. Ich am Tage, und Heinrich nimmt die Kontrolle des Nachts vor.“

Winter stand auf und klopfte dem Monteur auf die Schulter.

„Also, Heinrich, keine Feindschaft! Arbeiten Sie gewissenhaft, und wir sind die besten Freunde.“ Der Monteur lachte jetzt auch.

„Wenn Sie so sprechen, kann ich nicht nein sagen, Herr Oberingenieur.“

Es war zehn Uhr abends.

Winter stand mit Müller an der Rakete. Die Monteure hatte gerade ihre Schicht beendet und gingen zu den Waschräumen. In der Montagehalle waren fast sämtliche Lichter ausgedreht, nur über der Rakete selbst brannten noch einige Lampen.

„Der Heinrich wird gegen elf Uhr kommen. Ich gehe jetzt durch die Waschräume nach Hause, und wenn alles still liegt, komme ich wieder zurück. Haben Sie verstanden?“

„Jawohl!“ antwortete der Monteur ebenso leise.

„Also gute Nacht, Müller!“

Winter sagte es ziemlich laut und ging.

„Gute Nacht, Herr Winter!“

Er ging durch die Waschräume, in denen sich die Arbeiter umzogen, und schlug den Weg nach seiner Wohnung ein. Als er im Schatten der Bürohäuser war, ging er, sich vorsichtig umdrehend, an der Wand entlang und schloss die Tür nach seinem Büro auf. Ohne Licht zu machen, wartete er dort einige Zeit.

Als er auf seine Uhr sah, war es bereits 10.25 Uhr.

Er ging den Korridor entlang, von dort führte eine kleine Tür direkt in die Montagehalle. Vorsichtig öffnete er sie und überschah den Platz. Hinten an der beleuchteten Rakete ging Müller auf und ab. Sonst war kein Mensch zu sehen.

Schnell ging er über den Platz und kletterte in den Körper.

„Bleiben sie draussen!“ flüsterte er Müller zu.

„Ich verstecke mich in dem Flügelstumpf. Dort kann mich hinter der Kammer keiner sehen.“

Er drückte sich ganz hinter die Kammer, die schon seit Wochen fertig war. Vor dort konnte er direkt in den Rumpf sehen.

„Setzen Sie sich hier in den Rumpf, und wenn er kommt, stellen Sie sich schlafend.“

Der Monteur kletterte auf das Gerüst und machte es sich zwischen zwei Grundplatten bequem.

„Wenn Heinrich kommt, sagen Sie, Sie hätten im nebenanliegenden Werkstattschuppen Wache.“

„Jawohl!“

Sie sassen eine Zeitlang still. Winter rückte sich etwas zurecht. Er sass ziemlich unbequem.

„Wieviel Uhr haben wir eigentlich, Müller? Ich kann hier nichts sehen.“

„Gleich halb zwölf Uhr.“

„Wenn Sie . . .“

„Pssssst!“

Winter hörte eine Tür klappen und Schritte hallen.

Wer kam?

Winter rührte sich nicht, hörte, wie die Schritte näherkamen.

„n Abend, Müller!“

Es war Heinrich.

Der Angeredete schreckte empor und rieb sich die Augen.

„Ach, Heinrich!“

„Was machst du denn hier?“

„Ich hab' im Werkstattschuppen Wache und sollte hier solange warten, bis du kämst. — Ein Glück, dass der Winter nicht da ist! Wenn der mich jetzt erwischte hätte, er hätte mich rausgeschmissen!“

Für die Hausfrau in Küche und Haus

Keen & Co. 236 Victoria Road Phone 32793.
Trinkwasser aus Artesischem Brunnen
 (amtlich beglaubigte Reinheit - täglich frisch)

Shea Tung Company
 8 Council Road Phone 32255.
Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
 garantiert frisch.

„KASBEK“ Cousins Road 5. Tel. 32415
 Die beste europäische und kaukasische Küche in der Stadt.
 Bestellungen werden auch nach ausserhalb angenommen.
 Besitzer — Ter - Arakloff.

TRINKT Crystal Limited
 TAFELWASSER
 JEDE FLASCHE GARANTIERT KEIMFREI!

Trinkt
Aquarius Orange Squash
 Caldbeck Macgregor & Co., Ltd.
 49 Victoria Road. Telephone 31281.

日天 租界 福島 街堂
 Versuchen Sie unser **SUKI AKI** im Restaurant oder auf dem Dachgarten des **TIENTSIN RESTAURANT**
 Fukushima Rd., Jap. Niederlassung — Tel. 21716.

G. G. HUSISIAN, Tientsin Carpet Co.
 Fabrikanten und Exporteure von chines. Teppichen und Vorlegern.
 Ausstellungsraum: 265 Taku Road. Reinigungsanstalt: 253 Taku Road.
 Telephone 33235

Taverna Gemüthlichstes Café und Restaurant in Tientsin.
 Speisen nach der Karte und nach Auswahl.
 Spezialitäten: Italienische und russische Gerichte.
 Beste Getränke, Privaträume, Dachgarten. Mässige Preise
 Verkaufsstelle von Kiessling & Bader-
 Waren für die Italienische Konzession und den 3. Sonderbezirk.
 Pokotiloff Road 9/19 G. Buccianti, Leiter.

GOLDAU HOTEL
 68 Race Course Road, Tientsin,
 Ermässigte Raten für die Sommermonate.

Winter musste in seinem Versteck schmunzeln. Müller spielte seine Rolle gut.
 „Wird halb so schlimm sein.“
 „Na ja!“ Müller reckte sich. „Ich werde aber jetzt mal 'rübergehen!“
 Winter konnte jetzt den Monteur deutlich sehen. Der war in den Rumpf geklettert und legte ein paar Zeichnungen vor sich hin. Der Monteur begann nicht sofort mit seinen Messungen, sondern studierte eingehend die Bogen. Sein Finger ging über das Papier und verfolgte anscheinend die Konstruktion. Dann nahm er sein Bandmass und Tastzirkel und machte sich an den Konstruktionen zu schaffen.
 Winter hämmerten die Schläfen zum Zerspringen. Er sass furchtbar unbequem, und das scharfe Hin- und Herblicken in das grelle Licht, das der Monteur bei seiner Arbeit benutzte, schmerzte ihn.
 Jetzt konnte er Heinrich nicht mehr sehen. Er hörte ihn nur halblaut einige Zahlen murmeln, das Kratzen seines Zirkels. Mit geschlossenen Augen horchte er gespannt. Minuten vergingen.
 Der Monteur kam zurück, kletterte vom Gerüst und ging um die Rakete herum.
 „Müller!“ hörte es Winter halblaut rufen. Keine Antwort.
 Der Mann bestieg wieder das Gerüst.
 Winter schrak plötzlich empor.
 Tack . . . tack . . . tack . . .
 Was war das?
 Kleine, leichte Hammerschläge. Er bog sich ganz aus seinem Versteck vor.
 Hinten, im Rumpf, sass Heinrich gebückt an einer Seitenfläche und schlug leichte Körnerschläge in das Metall. Dicht darunter sass ein schon halb verwischter Strich.
 Mit verzerrtem Mund sprang Winter aus seinem Versteck.
 „Hund . . .!“
 Er achtete nicht darauf, dass sein Kopf an einer Strebe anstoss, seine Kleider an scharfen Kanten zerrissen. Wie ein Tier sprang er dem Monteur in den Rücken.
 „Hund . . .!“
 Heinrich war zusammengefahren. Als er den festen Griff im Nacken spürte, wusste er, was kommen würde. Verzweifelt versuchte er sich zu befreien. Winter hielt fest. Wut und Ekel über diese Schurkereien gaben ihm Kräfte, denen der Monteur nicht gewachsen war.
 „Müller! — Müller!“
 Keuchend wälzten sich die Leiber auf dem Boden des Rumpfes. Plötzlich fiel ein Schatten über sie. Müller war hereingesprungen und befreite Winter aus der Umklammerung des Verräters.
 Jetzt erst erkannte Heinrich seinen Angreifer.
 „Winter . . .!“
 „Du Schuft!“
 Er musste sich beherrschen, um den Kerl nicht mit der Faust in das Gesicht zu schlagen.
 Er riss den Liegenden hoch;
 „In mein Büro!“
 Eilig gingen sie, den Schurken zwischen sich, in das Zimmer. Winter riss seinen Gürtel los und band Heinrich damit die Hände.
 „Setz dich auf den Stuhl!“



Pottinger & Co., Ltd.
 65 Victoria Road Phone 30269.
 Zu vermieten:
Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Hübsche Wohnhäuser
 Tung Chow Road und W. Wilson Street.
 Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515
 (Zu sprechen ein Uhr Mittagstunde).

Er nahm aus seinem Schreibtisch eine Pistole und gab sie Müller.
 „Ich rufe Herrn Neller. Sorg dafür, dass der Bursche nicht entkommt!“
 Mit grossen Sprüngen lief er die Treppe hinab und eilte zu Nellers Villa.
 Heftig zog er den Klingelknopf. Endlich ging ein Licht an.
 Die Haushälterin beiseite schiebend, rannte Winter nach Nellers Schlafzimmer.
 „Herr Neller!“
 Er riss die Tür auf und machte Licht.
 „Herr Neller!“
 Der Greis sah ihn erschrocken an.
 „Was ist . . .?“
 „Wir haben ihn!“
 „Wen . . .?“ Neller begriff ihn nicht.
 „Den Schurken!“ Winter schüttelte ihn vor Aufregung an der Schulter. Kommen Sie, ziehen Sie sich an!“
 Neller richtete sich in seinem Bett auf.
 „Wer . . .?“
 „Der Heinrich!“
 Der Greis fiel in das Bett zurück.
 „Der Heinrich . . .?“ Wie beschwörend streckte er seine Hände gegen Winter. „Lassen Sie, ich will ihn nicht sehen. Rufen Sie die Polizei, aber lassen Sie mich!“
 Winter sah ihn mitleidig an.
 „Beruhigen Sie sich, Herr Neller! Ich rufe die Polizei an.“ —
 Langsam ging er den Weg zurück.

Am nächsten Tage brachten die Zeitungen die Sensation:
 „Der Uebeltäter ein langjähriger Monteur Nellers!“
 Noch einmal wurden die ganzen Schurkereien aufgerollt und die Ueberrumpfung des Verbrechers eingehend geschildert.
 Winter erhielt einen Berg Glückwunsckelegramme; die Presse brachte wieder sein Bild. Er selbst war müde und abgespannt. Den Telephonistinnen befahl er, kein Gespräch für ihn durchzugeben. Er wollte jetzt ein paar Tage ausruhen, nichts mehr hören und sehen.
 Inge sorgte sich mütterlich um ihn. Sie brachte den Kaffee an sein Bett, die Zeitungen, die er gern las, überredete ihn zu Spaziergängen und passte ängstlich auf, dass er nicht zuviel arbeitete.
 (Fortsetzung folgt.)

Vier Jahre Währungsrieg

Von Diplomkaufmann Erich Lungwitz.

In diesem Sommer 1935 sind vier Jahre vergangen, seitdem durch den Ausbruch der grossen Kreditkrise der Kampf der Weltwährungen begann. Wenn wir heute auf die Ereignisse des Sommers 1931 zurückblicken, so dürfen wir in Deutschland mit Genugtuung feststellen, dass es den Anstrengungen von Staatsführung und Wirtschaft gelungen ist, die deutsche Währung stabil zu halten und die schwersten Schäden der Banken- und Kreditkrise auszuhellen. Aber in der Welt ringsum tobt der Kampf mit unverminderter Schärfe weiter, neue Teilnehmer sind in ihn eingetreten, die wir vor Jahren für neutral, für unbeteiligt hielten; mancher, der als unbesiegbar galt, ist inzwischen schwer geschlagen worden.

Wenn wir in grossen Linien das Geschehen der letzten Jahre umreissen und seinen Gründen nachforschen, müssen wir noch weiter zurückgehen. All das, was durch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, durch internationale Kriegsschulden, durch Friedensdiktate, durch Tribute, durch Aufnahme privater Schulden zur Bezahlung dieser Tribute, durch unmittelbaren Zusammenbruch der europäischen Währungen infolge der Kriegskosten innerlich schon zerstört war, das wurde noch krampfhaft aufrecht erhalten, wurde durch eine auf Ueber-spekulation und Pumpwirtschaft aufgeblähte Scheinkonjunktur hindurchgeschleppt. Das Jahr 1929, in dem in Amerika der grosse Krach einsetzte, ist auch in der übrigen Welt der Zeitpunkt, in dem die Krise offen zum Ausbruch kam.

Zwei Jahre später, als man in der Welt erkannte, dass Mitteleuropa infolge der Friedensdiktate dem Zusammenbruch zutreiben musste, wenn nicht schnellstens andere politische Grundsätze zur Geltung kamen, begann der grosse Ansturm der internationalen Gläubiger gegen dieses gefährdete Mitteleuropa, in dem sich neben den wirtschaftlichen Schwierigkeiten bereits bedenkliche Zeichen sozialer Unruhe bemerkbar machten. Deutschland, das mit 28 Milliarden Reichsmark Auslandskrediten am schwersten betroffen war, konnte nach Opferung des grössten Teiles seiner Gold- und Devisenreserven unter einem harten System der Devisenzwangswirtschaft seine Währung stabil halten. England, das ebenfalls vom Ansturm der Auslandsgläubiger betroffen wurde, geriet in eine schwierige Lage, da es seine eigenen internationalen Kapitalien nicht flüssig machen konnte. Man entschloss sich damals in London zur Aufgabe der Goldwährung.

Durch dieses Abgehen Englands und der von ihm abhängigen Länder des „Sterlingblocks“ vom bisherigen Goldstandard wurde die Last der internationalen Schulden zwar vermindert und dadurch ein Wirtschaftsaufschwung vorbereitet, zugleich aber den Ländern mit nicht entwerteter Währung eine verschärfte Preissenkung- und Deflationspolitik aufgezwungen. Die Umsätze des Welthandels mussten infolge dieser ständigen gegenseitigen Unterblebung immer mehr sinken und haben seitdem einen unaufhaltsamen Rückgang durchgemacht. Das Jahr 1932 wurde unter dem Eindruck der schweren Kreditverluste und Preisrückgänge das Jahr des tiefsten Standes der Weltwirtschaft.

Im Jahre 1933 gelang es in Deutschland unter der zielbewussten Führung der nationalsozialistischen Regierung, die Arbeitsbeschaffung durch Einsatz öffentlicher Mittel voranzubringen. Auch in England wurde nach Umstellung der Aussenhandelspolitik, nach Ausgleich des Staatshaushalts und Kreditverbilligung der Weg zum Wiederaufstieg frei. Aber nun erst zeigte sich bei den Gläubigerländern, dass ihre Auslandsforderungen keine realen Vermögenswerte waren, nun musste der neue amerikanische Präsident Roosevelt mit allen Mitteln versuchen, die USA wirtschaftlich wieder zu beleben. Die Dollarabwertung, das wichtigste Ereignis

dieses Jahres auf dem Währungsgebiet, bedeutet mit der daraus folgenden Preissteigerung und Inflation zunächst eine Anregung für die amerikanische Wirtschaft, sie entlastete die Schuldner Amerikas um weitere Milliarden, aber sie reichte nicht aus, um die internationalen Schulden auch wirklich tragbar und transferierbar zu machen.

Das Jahr 1934, ein Jahr des innerwirtschaftlichen Aufstiegs in vielen Ländern, ist international nutzlos verstrichen, nichts wurde getan, um das Missverhältnis zwischen Forderungen und Schulden, Zahlungsverpflichtungen und Zahlungsfähigkeit, die einseitige Verteilung der Goldbestände in der Welt durch eine Zusammenarbeit aller zu beseitigen.

Im Jahre 1935 geschah auch nichts dergleichen — im Gegenteil. Jetzt begann der Kampf um die letzten noch stabilen Währungen des „Goldblocks“. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Bei den meisten dieser Länder kämpften Interessenten dafür, durch eine Inflation die inneren Preise zu heben und die Kaufkraft anzufachen oder durch Herabsetzung des Aussenwertes der Währung den Anschluss an die Weltmarktpreise zu gewinnen. Dazu kamen bei den einzelnen Ländern besondere Umstände. In Frankreich hatte man die von der Regierung Poincaré geschaffenen finanziellen Reserven aufgezehrt, man hatte nach dem Aufhören der deutschen Zahlungen nicht entsprechend sparsamer gewirtschaftet, man konnte den französischen Staatshaushalt nicht elastisch genug der Lage anpassen. Kein Wunder, dass die Devisenspekulanten Morgenluft willerten, und aus dem Franken flüchteten. Die italienische Währung, die schon lange auf schwachen Füssen stand, erschien mit dahinschmelzenden Goldreserven, mit steigenden Staatsschulden und chronischem Defizit im Staatshaushalt noch mehr gefährdet und ist nun an die Entwicklung des Konflikts mit Abessinien gebunden. In der Schweiz beunruhigte die marxistische Kriseninitiative mit ihren ungewissen Auswirkungen auf die Staatsfinanzen die Finanzwelt so lange, bis der Gesetzentwurf durch die Volksabstimmung verworfen wurde. Nachdem sich Belgien zur Abwertung entschlossen hatte, wurde in Holland erneut die Frage erörtert, ob man sich nicht dem niedrigen Preisniveau Belgiens und Englands durch Guldenabwertung anpassen und zugleich dem Schuldnerland Deutschland die spätere Begleichung der auf Gulden lautenden Schulden erleichtern sollte. Diese Auseinandersetzungen wurden zunächst durch den Rücktritt des abwertungsfreundlichen Wirtschaftsministers für die Stabilität entschieden.

Geld und Gold sind nicht Zweck des Wirtschaftens, aber sie sind Wertmassstäbe, Zahlungsmittel und in Gestalt von Kapital die Grundlagen neuen Warenaustauschs und neuer Arbeitsgelegenheit. Darum wird die Welt nicht eher wieder zur Ruhe kommen, als bis die Stabilisierung der Währungen durchgeführt ist, bis das wiederkehrende Vertrauen die gehämstesten Milliarden hervorlockt und ihnen ihre Aufgabe im Dienst des Wiederaufbaus zuweist.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, den 4. September (Transocean C.N.) Auch an der Mittwochbörse bröckelten die Kurse auf allen Gebieten mit Ausnahme der Schiffahrtswerte weiter ab, da die Zurückhaltung des Publikums weiter anhält. Die Umsätze hielten sich in engsten Grenzen, doch genügte bei mangelnder Aufnahmebereitschaft der Börse bereits das kleinste Angebot zum Kursdruck. Besonders stark gedrückt war Siemens-Halske, welche 2½% verloren. Am Rentenmarkt herrschte kein Betrieb, da die Zeichnung der neuen Reichsanleihe alles Interesse beanspruchte. Berliner Effektenkurse ohne Gewähr: Deutsche Bank Diskonto 90.50; Dresdner 90.50; Commerzbank 90.75; Reichsbank 192.62; Norddeutscher Lloyd 17.12; Hapag 16.25 Hamburg-Süd 26.12; A.E.G. 38.50; Siemens-Halske 172.25; Siemens-Schuckert 124; Chade 278; Bemberg; 113; Aku57.12; I.G.-Farben 153.

Devisenmarkt.

Berlin, den 4. September (Transocean C.N.) Berliner Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr: New York 40.25; Paris 608.75; Amsterdam 59.375; London 12.325. Paris-London 75.09; Paris-New York 15.15.

L. EDER, DENTIST

(Tientsin Dental X-Ray Office)
Telephon Nr. 38825
W. Wilson Street 14.

Sprechstunden:

Tientsin: 9 — 12½; 3½ — 5½
Peitaiho: 9 — 11; 2 — 4

55, West „C“ Road.

FABERKRANKENHAUS

(German Hospital)

TSINGTAU

Deutsches Krankenhaus und
Sanatorium

Gegründet 1907

Erholungsheim für Reconvalescenten

21 Anhui Road, P.O.B. 168.

Tel. Adresse: Faberhaus

Neue Preise!



Vom 25. Dezember 1934 ab:
Handgesiebte Stückkohle \$ 8.50
No. 2 Schlacke „ 7.50

pro metrische Tonne
ab Kohlenhof

Kailan

Telephon 32666

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Berufsgruppen
Tel. 30708, 30000

Zum ersten Schulgang

Zuckertüten

für die A.B.C. Schützen

Kiessling & Bader

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten: Nach Schanghai:

„Fausang“ wird am 8. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Lassang“ wird am 12. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Tingsang“ wird am 15. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Fooshing“ wird am 14. Sept. nach Hongkong und Canton abfahren, via Chefoo und Tsingtau Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Abfahrten nach Europa:

S.S. „Conta Rosso“ wird ca. am 7. Sept. von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapore, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Olivier-Chine, Agenten, 35 Rue de Verdun, Tel. 31164.

S.S. „Nordland“ wird ca. am 13. September von Taku Bar nach Genua, Marseilles, Oran, Casablanca, Rotterdam, Hamburg, Bremen. abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten der Norddeutscher Lloyd Bremen, Tel. 3291/4.

M.S. „Rheinland“ wird ca. am 24. September von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33936, 31802, 33604.

Hamburg - Amerika Linie



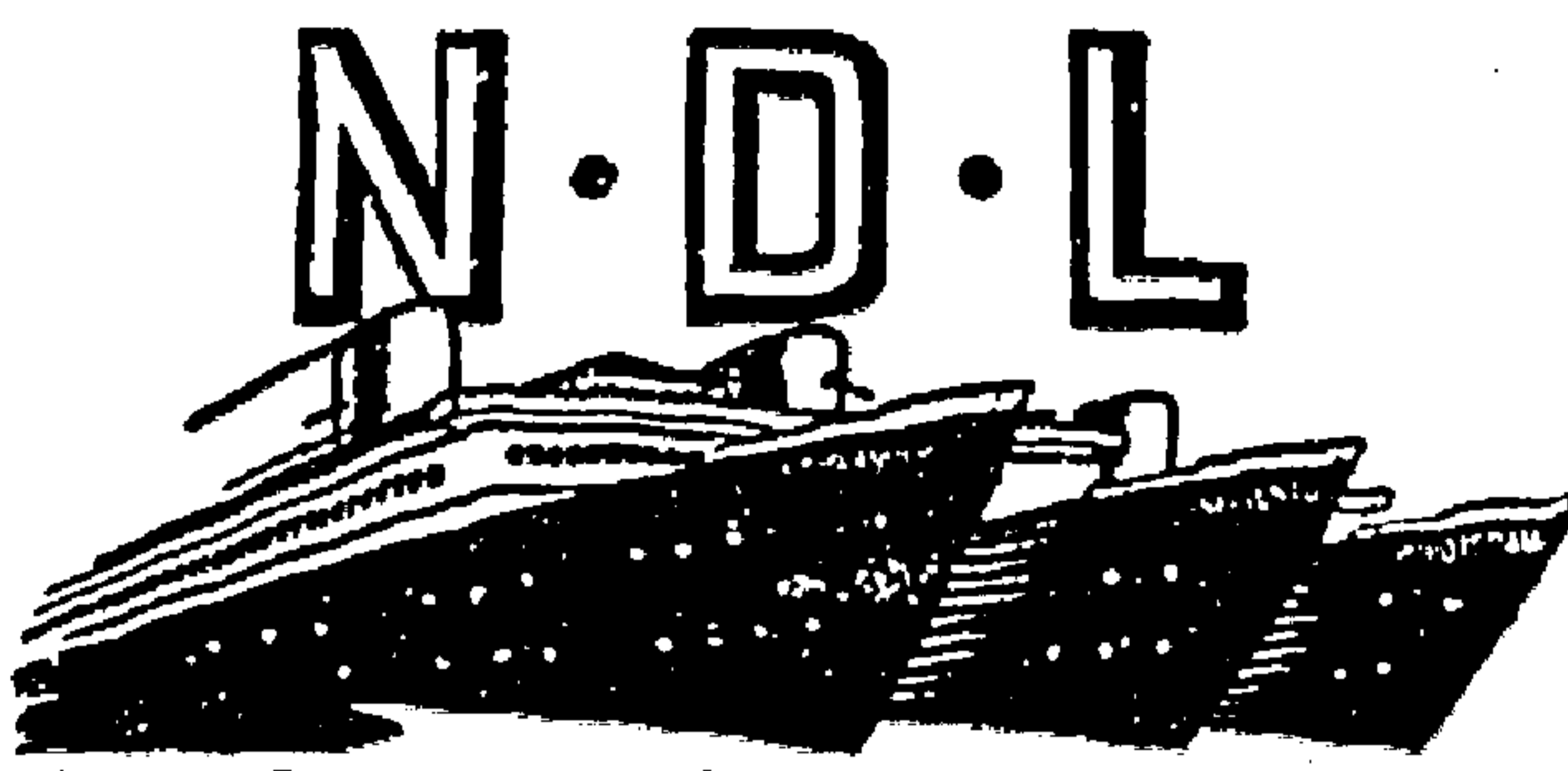
Abfahrten nach Europa Ostasiatischer Post-, Fracht- und Passagierdienst

Table with columns for ship names (M.S. „Rheinland“, „Ermland“, „Sauerland“, „Ramses“), destinations, and departure dates.

Carlowitz & Co. Agenten

Taku Road 144.

Telefon 33935 Schiffsabteilung, 33604 und 31802



FAR EAST EXPRESS

Passagier- und Fracht-Dienst FRACHT - DAMPFER

Abfahrten von Taku Barre und Chinwangtao nach

Genua, Marseille, Oran, Casablanca, Rotterdam Hamburg, Bremen.

ab Taku Bar ab Chinwangtao s.s. „Nordland“ † 13. Sept. ; 14. Sept. m.s. „Trave“ † 27. Sept. — † Schiff mit kleiner Pass. Einrichtung.

BEI GENUEGENDEM ANGEBOIT WERDEN AUCH ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN.

EXPRESS - DAMPFER Abfahrten von Shanghai nach

Genua, Marseilles, Barcelona, Southampton, Bremen, Hamburg.

s.s. „Potsdam“ 1. Sept. von Shanghai s.s. „Trier“ † 19. Oct. von Shanghai s.s. „Scharnhorst“ 19. Nov. von Shanghai s.s. „Potsdam“ 24. Dec. von Shanghai s.s. „Stuttgart“ 21. Jan. 1936 von Shanghai

† Laeuft Casablanca und Lissabon an. Aenderungen vorbehalten.

Weitere Auskuenfte werden erteilt durch:

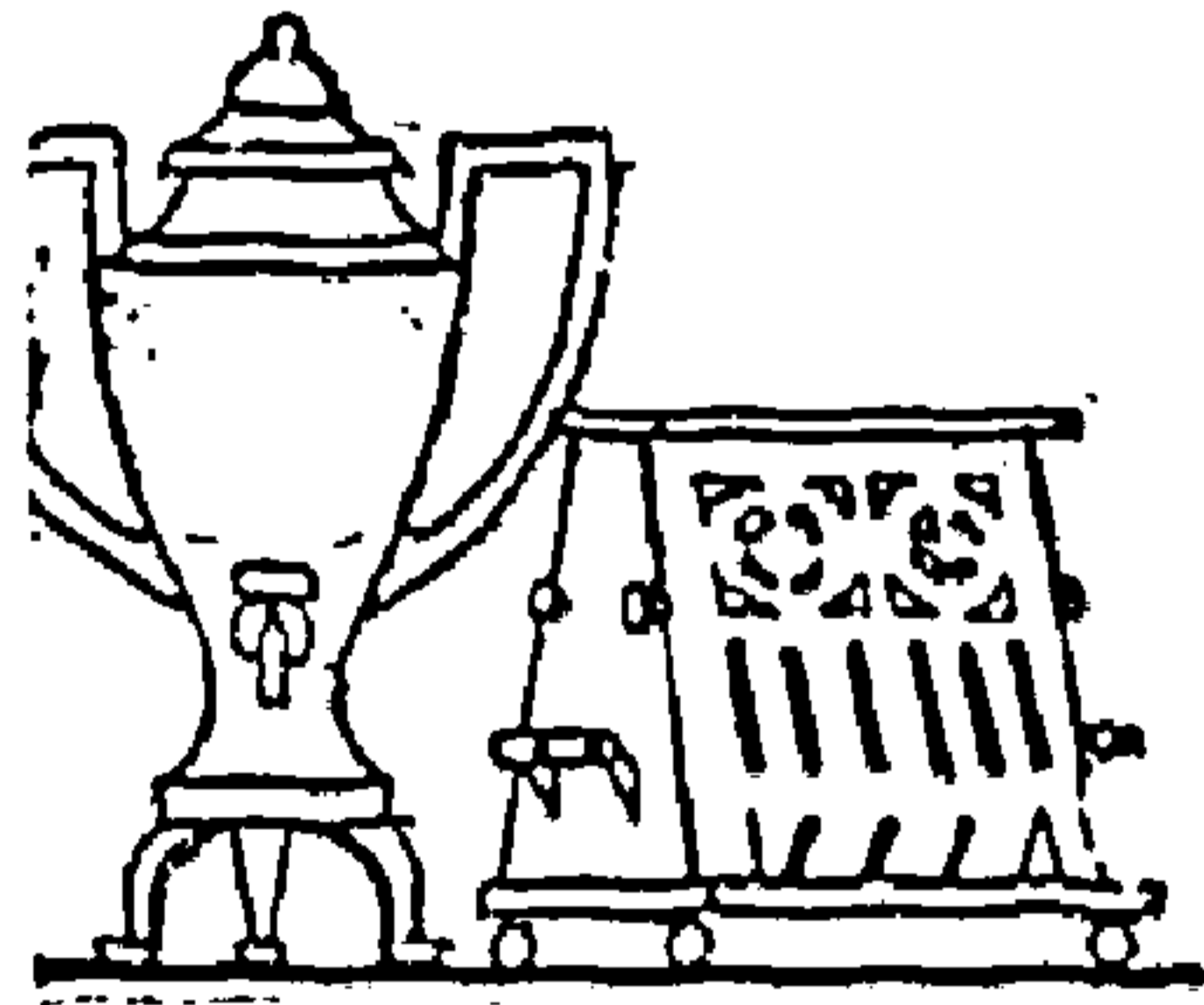
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Agenten:

MELCHERS & CO.

16, Bruce Road.

Phone: 32991/94.



Sparen Sie Zeit und vermeiden Sie Aerger mit Hilfe dieser elektrischen Gerate!

B.M.C. Electricity Department

Verkaufsraum Victoria Road 168. — Tel. 33656.

Verkürzter Fahrplan der Peping—Liaoning Eisenbahn gültig vom 1. Januar 1935 bis auf Widerruf.

Large railway schedule table with columns for stations (Peiping, Yung-ting-men, etc.), departure times, and arrival times.

Legend for train types and classes: S.S. = Schlaf u. Speisewagen, S. = Speisewagen, I. = Erste Klasse, II. = Zweite Klasse, III. = Dritte Klasse.

Postnachrichten

A. Geschäftsstunden.

An Werktagen:

Table of business hours for various post offices like Hauptpostamt, Tungmalu Zweigstelle, etc.

An Sonn- und Feiertagen:

Table of business hours for post offices on Sundays and holidays.

B. Flugpost.

- List of flight routes: 1) Shanghai-Nanking-Haichow-Tsingtau-Tientsin-Peking, 2) Shanghai-Nanking-Hwaining-Kiukiang-Hankow, etc.

C. Postschlüsse.

Table of mail closing times for various routes like Peking, Hankow, etc.

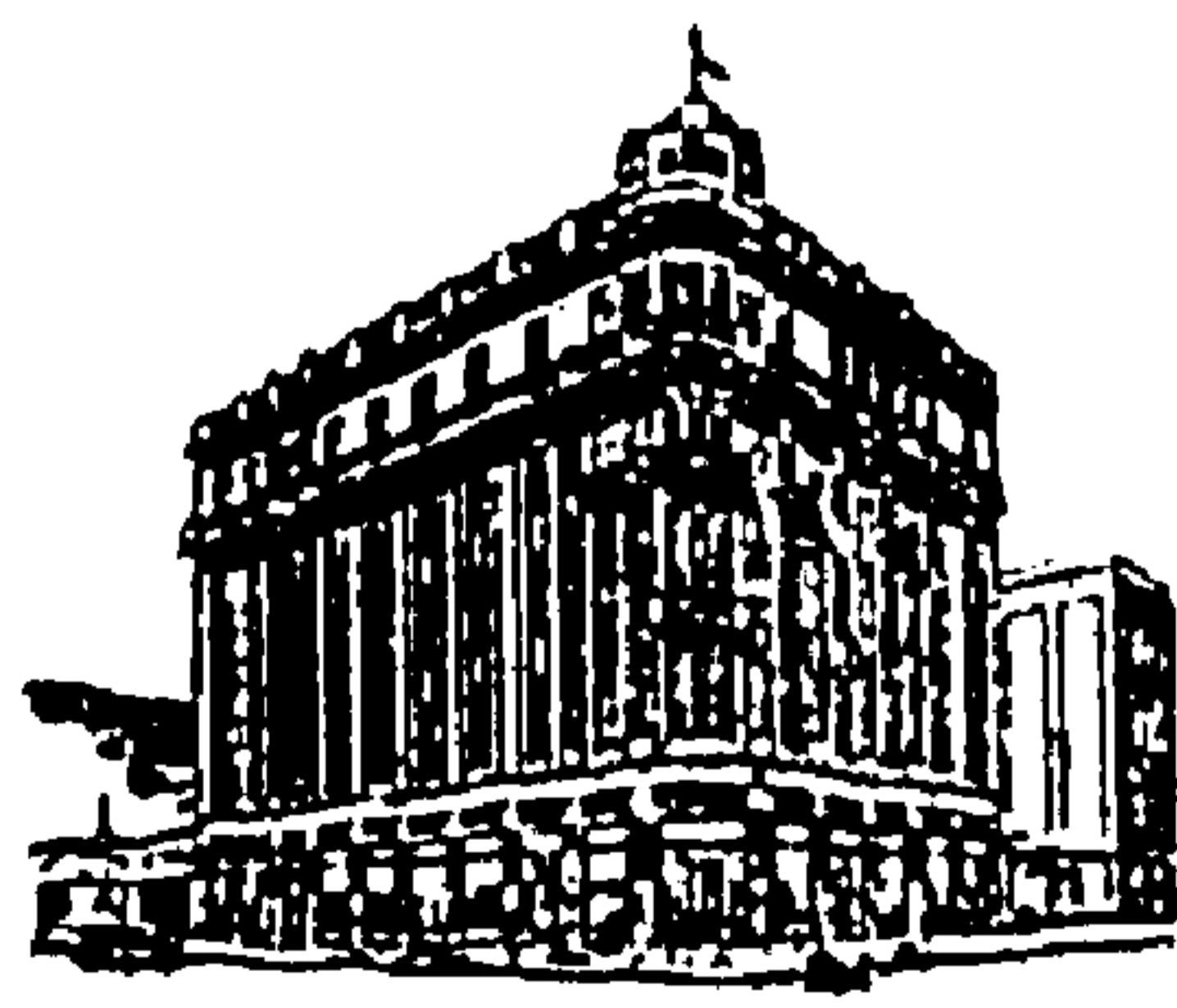
Donnerstags: Hauptpostamt: abends 8.30 (gew. Sendungen), abends 8 Uhr (eingeschr. „“). Nebenpostämter: Eine Stunde früher als die Hauptpost.

Sonntags: Hauptpostamt abends 8. Uhr Canada/U.S.A. und Süd-Amerika (über Shanghai) Täglich 8.40 abends Europa via Suez (über Shanghai) Täglich 8.40 abends

- Bemerkungen: 1) Die Postsachen nach Europa werden über Sibirien gesandt falls nicht anders vermerkt. 2) Die Sendungen, die bei den Nebenpostämtern abgegeben werden, sind eine Stunde vorher aufzugeben, wenn sie die angezeigten Postschlüsse erreichen sollen.

Tientsin, den 2. Juni 1935

Talati House Hotel



Das modernste Apartment Haus und Hotel

Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Tel.-Adr.: Talathouse Tientsin Telephone: 80456

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Kraft durch Freude" bringt 10 000 Industriearbeiter zum Reichsparteitag nach Nürnberg

Berlin, den 4. September (Transocean C.N.) Der Reichsleiter der D.A.F., Dr. Ley, beauftragte „N.S.G. Kraft durch Freude“, 10 000 deutsche Arbeiter in den Industrie- und Grenzgaue zum diesjährigen Reichsparteitag nach Nürnberg zu bringen. Die Teilnehmer werden in den einzelnen Gaue ausgehollt und erhalten die Reise kostenlos als besondere Leistung der Arbeitsfront. Je 1000 Arbeiter kommen in den Gaue Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Westfalen, Sachsen, Schlesien, Gross-Berlin, bayrische Ostmark, Koblenz-Trier, Köln-Aachen und München-Berbayern und werden in unmittelbarer Nähe Nürnbergs, in Fürth und Zirndorf, in Privat- und Gemeinschaftsquartieren untergebracht und fahren von dort zu den verschiedenen wichtigen Veranstaltungen des Reichsparteitages. Erstmals in der Geschichte der D.A.F. wird eine grosse Anzahl der Industriearbeiter als Vertreter der Organisation aller Schichten am Parteitag teilnehmen.

Darre und Goebbels über die deutsche Ernährungswirtschaft

Berlin, den 4. September (Transocean C.N.) Der Reichsernährungsminister Darre lud die Pressevertreter zu einem der seit langem üblich gewordenen Ausspracheabende ein, auf dessen Tagesordnung die deutsche Ernährungswirtschaft stand. Ausser ihm sprachen auch Reichsminister Dr. Goebbels sowie verschiedene Persönlichkeiten des Reichsernährungsministeriums und des Reichsnährstandes. Inhalt und Ergebnis der überaus regen Aussprache lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Erfahrung zeigte, dass die Preisbildung hauptsächlich mit der Versorgungslage zusammenhängt. Die Marktordnung war notwendig, um die Agrarverhältnisse in Deutschland zu bessern und sowohl die Produzenten wie die Verbraucher zu schützen. Der Sinn der Erzeugungsschlacht war die Ausschöpfung aller Möglichkeiten, um die Vorbedingung für eine möglichst günstigen Ernte zu schaffen. Die Getreideversorgung bietet dank der Vorratspolitik der Reichsregierung keinerlei Schwierigkeiten. Die Reichsstelle hat infolge ihrer vorsichtigen Politik noch 1.7 Millionen Tonnen Getreide an Hand. Auf dem Gebiete der Fleischversorgung ist eine Gefahr nicht mehr zu befürchten. Wöchentlich werden über eine Million Kilogramm Rindfleischkonserven an die Bevölkerung abgegeben und nach anfänglicher Zurückhaltung der Konsumenten auch gern angenommen. Auf dem Schweinefleischmarkt wird die bestehende saisonbedingte Spannung bis Spätherbst behoben sein. Erstrebt wird die Herstellung von Kühlfleisch anstatt Konserven. Die Obsterte liegt durch die Witterungseinflüsse diesjährig drei Wochen später als im Vorjahr. In Spälgemüse wird zweifellos eine vollkommene Entlastung mit Preisen wie im Vorjahre eintreten. Für den Bezug der Kartoffeln in direktem Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher wird kein Schlusselzwang bestehen. Auch der im vorigen Jahre für den Obstbezug eingeführte Schlusselzwang wird zugunsten des Verbrauchers aufgehoben. Die Milchzeugung steht gut und stieg um 10%. Reichsminister Dr. Goebbels wies in einer längeren Ausführung auf den engen Zusammenhang der innen- und aussenpolitischen Geschehnisse der letzten Jahre mit der allgemeinen Wirtschaftslage insbesondere auf dem devisenpolitischen Gebiet hin. Das politische sowie wirtschaftliche Vakuum, wie es der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand, sei überwunden. Das deutsche Volk habe zwar manche Opfer bringen müssen, aber es sei auf dem Wege des Wiederaufstiegs und der Gesundung, und es sei, was leider nicht überall beachtet werde, vor weit schwereren Opfern, welche ihm gedroht hätten, bewahrt geblieben.

Fluggeschwader über München

München, den 4. September (Transocean C.N.) Trotz des schlechten Wetters überflogen am Mittwoch etwa 100 Flugzeuge in mehreren Staffeln und Geschwadern unter Führung des Obersten Christensen die Hauptstadt der Bewegung. Nach vorher stattgefundenem Übungsflug von Nord- nach Süddeutschland und „Luftkämpfen“ im Zusammenwirken mit Heeresmanövern hatten sich am Mittwoch Morgen die Verbände nördlich Münchens zum gemeinsamen Flug über München versammelt.

Des Führers Ernennungen im Auswärtigen Dienst.

Berlin, den 4. September (Transocean C.N.) Der Führer nahm folgende Ernennungen im Auswärtigen Dienst vor: Den Gesandten zur besonderen Verwendung, von Keller, zum Botschafter in Ankara; den Gesandten in Kairo, von Stohrer, zum Gesandten in Bukarest; den vortragenden Legationsrat Bode zum Generalkonsul in Marseille; den vortragenden Legationsrat Voigt zum Generalkonsul in Zürich und den Gesandtschaftsrat bei der Botschaft Paris, Doehle, zum Generalkonsul in Jerusalem.

Neue litauische Schikanen.

Memel, den 4. September (Transocean C.N.) Die Bekanntgabe der memelischen Einheitsliste mit dem früheren Landtagspräsidenten Dr. Schreiber

an der Spitze beantwortet die litauische Regierung mit einer neuen schweren Rechtsverletzung. In der ersten Bekanntgabe des „Meinler Dampfboots“ stand der Name Dr. Schreiber noch an der Spitze des Wahlvorschlages. Bei der Veröffentlichung weiterer Namensunterschriften zu der Einheitsliste wurde das Blatt auf Anordnung des litauischen Kriegskommandanten beschlagnahmt, weil, wie verlautet, Schreiber wiederum als Spitzenkandidat genannt war. Wie es heisst, sollen die Litauer die Absicht haben, die Kandidatur Dr. Schreibers mit der Begründung zu verhindern, es beständen Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit. Memelländischerseits wird demgegenüber darauf hingewiesen, dass es sich bei dem Versuch der Ausschaltung Dr. Schreibers um einen neuen unerhörten litauischen Willkürakt handelt. Schreiber ist seit 13 Jahren Memelländer und wurde auch 1932 in den Landtag gewählt. Der damalige Gouverneur ernannte ihn in der Auswirkung dieser Wahl zum Landtagspräsidenten, ohne dass Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit geäussert wurden. Wenn ausgerechnet jetzt diese Begründung erhalten muss, dann ist die Absicht unverkennbar, massgebliche Deutschtschumsführer zum Nachteil der Memelländer kaltzustellen, während andererseits Tausenden Nichtmemelländern aus Grosslitauen das Wahlrecht widerrechtlich erteilt wird. Die Wahlkreiscommission, deren Entscheidung noch aussteht, würde sich durch die Bestätigung der Streichung Schreibers einer schweren Rechtsverletzung schuldig machen, da Schreiber 1922 als auf Lebenszeit angestellter Beamter einer öffentlichen Körperschaft, nämlich der memelländischen Industrie- und Handelskammer, auf Grund eines deutsch-litauischen Optionsvertrags vorschriftsmässig für Litauen optierte.

Sozialdemokraten gewinnen die Wahlen in Holland.

Amsterdam, den 4. September (Transocean C.N.) Die Dienstagswahlen für die Stadträte in den Niederlanden ergaben in den drei grössten Städten einen grossen Gewinn für die Sozialdemokraten. In Amsterdam wurden drei Sozialdemokraten und drei Vertreter der klerikalen Parteien gewählt. In Rotterdam waren alle vier gewählten Stadträte Sozialdemokraten, und im Haag wurde ein Kompromiss erzielt, wodurch zwei Sozialdemokraten, ein Liberaler, ein Katholik und ein Vertreter der Christlichen Partei gewählt wurden.

Junge Kommunisten berichten über Fortschritte in verschiedenen Ländern

Moskau, den 4. September (Transocean C.N.) Mit der gleichen Offenheit, welche die Rede auf dem kürzlich beendeten Komintern auszeichnete, veröffentlicht die Jugendabteilung dieser Organisation in der Prawda einen Bericht über den Fortschritt in den verschiedenen Ländern. In Spanien zum Beispiel gewann die kommunistische Jugendbewegung sehr rasch an Boden und zählt jetzt 12000 Mitglieder. Polen hat 14000 Mitglieder, viermal so viel wie zur Zeit des letzten Komintern Kongresses. Diese werden besonders wegen ihrer agitatorischen Tätigkeit unter den polnischen Bauern gelobt. In Frankreich bestehen 600 Komitees der Jugendfrontorganisation, deren Aufgabe es ist, gegen Faschismus und Krieg zu arbeiten. Die kommunistische Jugendorganisation in China soll vor allem eine Reserve für die chinesische rote Armee bilden.

Zwei spanische Flieger zum Tode verurteilt.

Madrid, den 4. September (Transocean C.N.) Zwei spanische Armeeflieger, die während der Oktoberrevolution mit den Revolutionären gemeinsame Sache machten und versuchten, die Anwendung der Luftstreitkräfte zur Unterdrückung der Revolte zu verhindern, wurden vom Kriegsgericht in Leon zum Tode verurteilt.

Weizmann, Präsident der Zionisten

Bern, den 4. September (Transocean C.N.) In der Schlusssitzung des Zionistenkongresses wurde gestern Abend Dr. Chaim Weizmann zum Präsidenten der zionistischen Gesellschaft gewählt. Sein Vorgänger, Naum Sokoloff, wurde zum Ehrenpräsidenten erwählt.

Sozialistisch-kommunistische Protestkundgebung gegen Italien in Paris.

Paris, den 4. September (Transocean C.N.) Der frühere britische Unterstaatssekretär, Philipp Baker, und der Nobelpreisträger, Norman Angell, sprachen hier heute Abend bei einer sozialistisch-kommunistischen Protestkundgebung gegen Italiens kriegerische Absichten in Abessinien. Baker sagte: „Wir müssen ohne und gegen die Diktatoren den Frieden bewahren.“ Er forderte von der französischen Regierung die Unterstützung der britischen Regierung in ihrem Widerstand gegen die italienischen Ziele. Der Präsident der französischen Gewerkschaftsvereinerung, M. Jouhaux, protestierte gleichfalls gegen Italiens Vorgehen, das, wie er sagte, leicht einen europäischen Krieg anzetteln könne.

Kanadischer Handelskommissar verhandelt mit Industrieministerium.

Schanghai, den 5. September (C.N.) Der kanadische Handelskommissar, Mr. Scott, wird im Laufe einer Woche von hier nach Nanking fahren, um mit Herrn Chen Kung-po, dem Industrieminister, diverse Fragen betreffs der Besserung der Handelsbeziehungen zwischen China und Kanada zu besprechen.

(Fortsetzung von Seite 4)

Wenn die Tage kürzer werden . . .

Nach den längsten Tagen nimmt nun die helle Zeit in Tilsit bis zum 1. Juli um 6 Minuten, in Berlin um 5 und in Lindau um 4 Minuten ab, mithin gar nicht merklich, und erst am 8. Juli ist der Tag in Tilsit um eine Viertelstunde kürzer, in Berlin am 9. und in Lindau am 11. Juli.

Danach könnte man also je weiter nach Süden um so mehr von der Dauer der Helligkeit ausnutzen, wenn nicht die Dämmerung wäre. Den Tag nämlich rechnet man nicht bloss wie vorstehend vom sichtbaren Aufgang bis zum sichtbaren Untergang der Sonne, man berücksichtigt auch die bürgerliche Dämmerung. Das ist die Zeit vor Aufgang und nach Untergang der Sonne, in der es früh schon und abends noch so hell ist, dass Arbeiten im Freien und gröbere Verrichtungen im Hause ohne künstliche Beleuchtung ausgeführt werden können. Dadurch wächst der längste Tag in Tilsit um 2 1/2 Stunden auf 19 1/2 Stunden, der in Berlin um 2 Stunden auf 18 1/2 Stunden und der in Lindau um 1 1/2 Stunden auf 17 1/2 Stunden an.

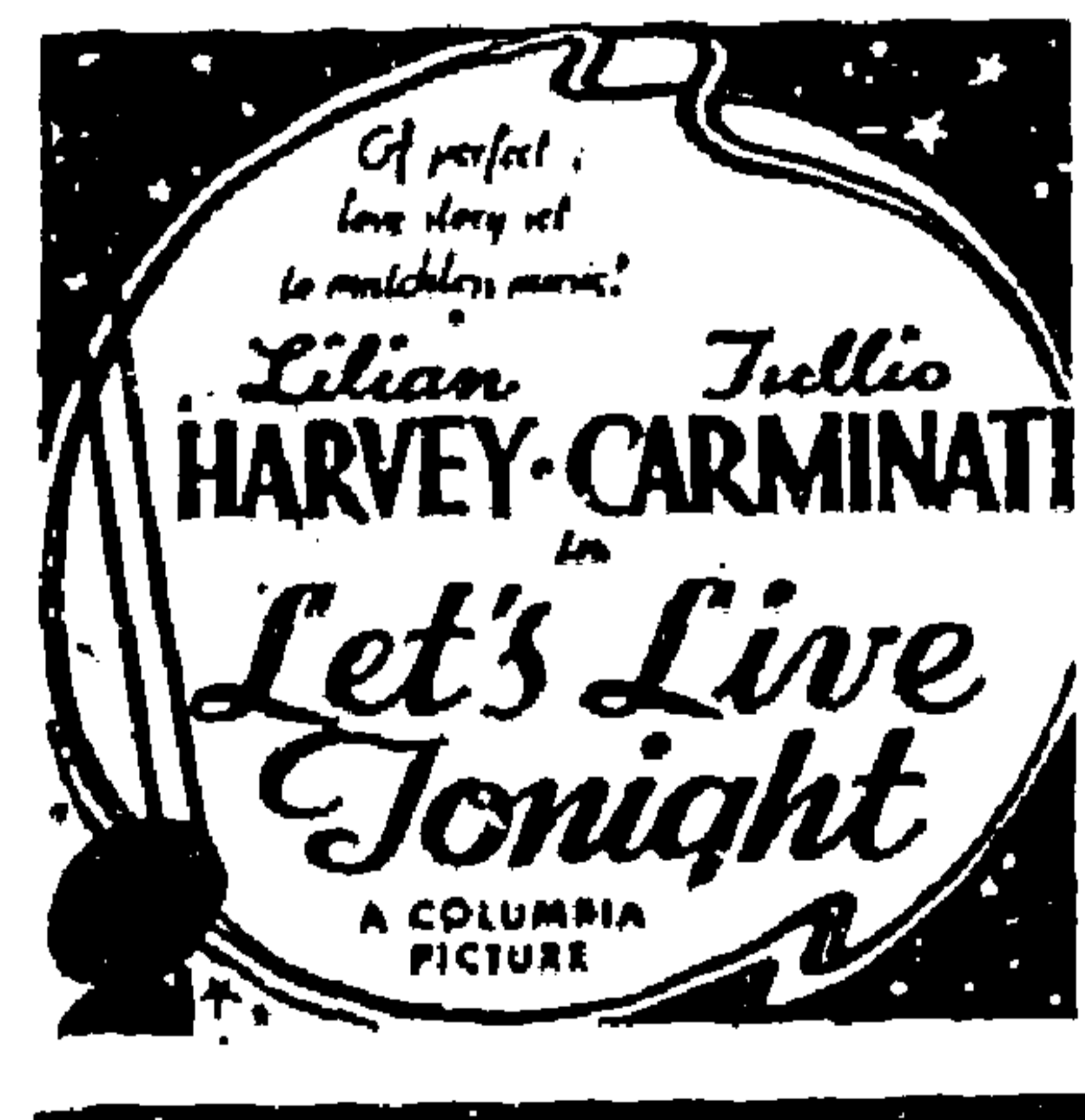
Diese Dämmerung nimmt nun ebenfalls mit der Tageslänge ab, entsprechend dem Stande der Sonne, und deshalb beträgt die gesamte Tageslänge am obengenannten 8. Juli in Tilsit noch 19 Stunden 10 Minuten, am 9. in Berlin 17 Stunden 50 Minuten und am 11. in Lindau 17 Stunden 10 Minuten, so dass es mit der Zunahme und Ausnutzung des hellen Tages nach Süden zu doch nichts ist.

CAPITOL

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

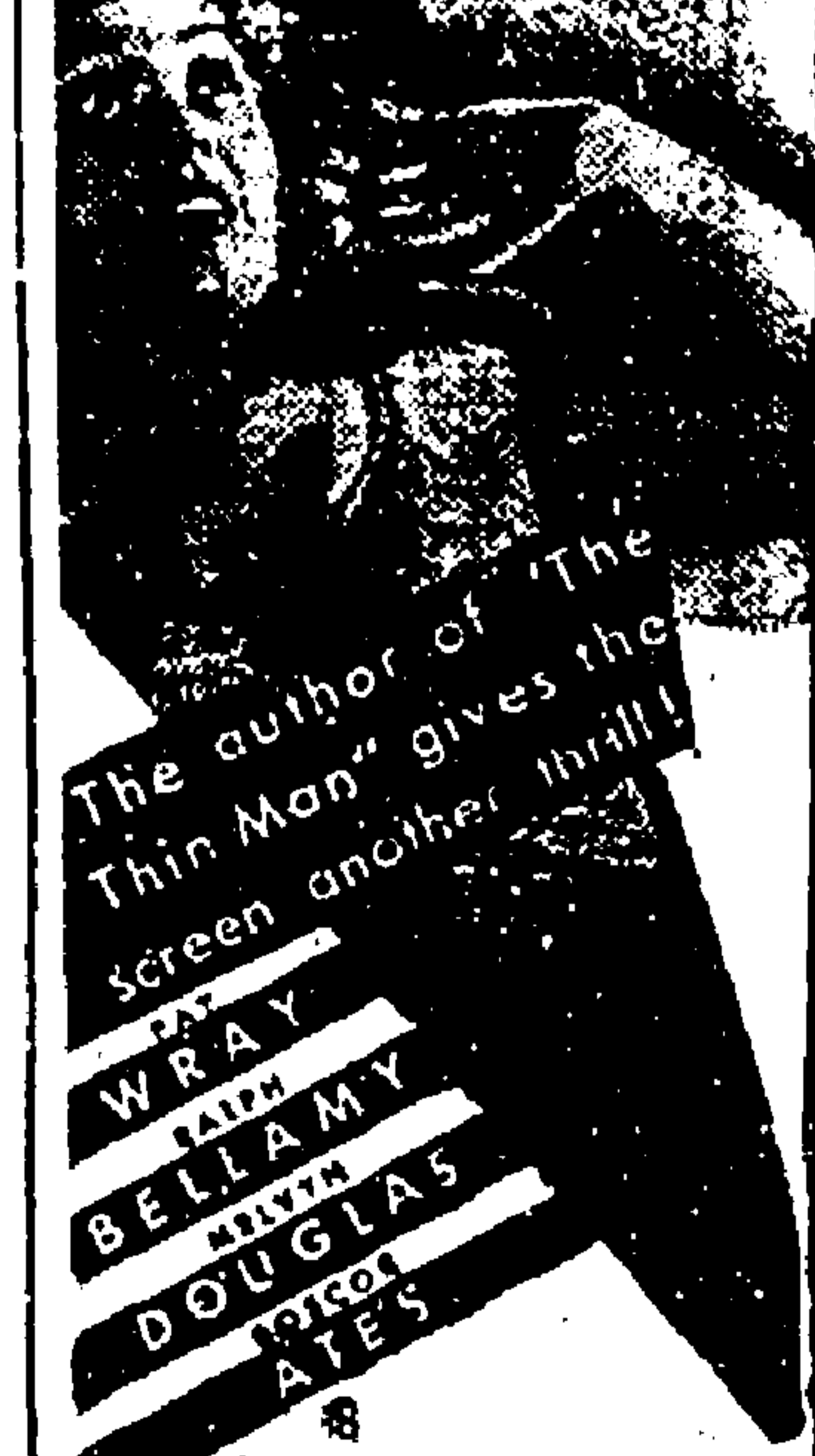
TWO-STARS

BLAZING BRIGHTLY IN THE GLORY OF THE PERFECT LOVE STORY!



EMPIRE THEATRE

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr



Zeichen- u. Malartik in guter Auswahl

PEIYANG PRESS Tientsin-Peiping

ROSENGARTEN advertisement listing plays and musicals. Includes text: 'Schnelligkeit und Handlung!', 'Auf dem Dachgarten letztes Auftreten der „Ganin Sisters“', 'Tanzmusik der Roman's Serenaders.'